ulius Wix
Martha Wix
geb. Lindewirth
Vermählte.
efeld, den 25. August 1904
*20575
Ida Pötting
arl Ellerbrock
Verlobte.
nhausen Gadderbaum-
gholzhausen Bielefeld
im August 1904.
hr entschlief sanft
lieber Mann, unser
ervater, Grossvater,
emann
re.
um stille Teilnahme
nterbliebenen.
1904.
tt am Sonntag, den
r vom Trauerhause,
Uhr. *20651
längerem Leiden
echt
nemann.
hat er mir und
reue, Anhänglich-
lichterfüllung ge-
lieb und wert
en wir stets in
1904. *20604
r Tiemann.
mod. Garnierung,
sehr billige Preise
grosse Auswahl.
tert, Obernstr. 14.
ur 2 Pfg.,
rift 10 Pfg.
als 15 Buchstaben
pelt gerechnet.
Wohnung.
ume, Oktober frei. Preis
Mark. Teutoburgerstr. 32.
(20641,201
Laden
Wohnung, sowie Lager-
ne, im Mittelpunkte der
t, für sofort oder später
rmieten. Wo sagt die Exp.
Westfäl. Ztg. t13595,152
Kost
Logis frei. Wo? sagt die
d. der Westfäl. Zeitung.
*20409,199
Parterrezimmer,
möbliert, zu vermieten.
sagt die Exped. der West-
Zeitung. 220582
Freundl. Wohnung
4 Räumen, Bodenk. und
r, in der Gr. Kurfürsten-
e, zum 1. Oktober an ruhige
er zu vermieten. Preis
Mk. Zu erfragen in der
d. der Westfäl. Zeitung.
220605
Logis
nständige Handwerker frei.
sagt die Expedition der
fäl. Zeitung. 220607
Zimmer,
dlich möbliert, mit guter
ion zu vermieten. Näheres
er Exped. der Westfäl. Zei-
220610,201
Herrenwohnung,
liert, mit Morgenkaffee,
t oder später zu ver-
en. Obernstr. 19 II. *12969
Verschiedenes.
Möbeltransporte
nimmt unter fachkundiger
ührter Leitung und unter
antie für gute Ablieferung
av Bulla, Spezialgeschäft
Möbeltransporte, Ver-
ungen und Aufbewahrung.
ror: Rohrteichstraße 50 a.
vhon 980. 220384,201
Verloren
dem Wege Waldesruh bis
emacher ein silbernes Arm-
. Gegen Belohnung ab-
ben Alfenstr. 16 I. (20647

№ 200 Bielefeld, Freitag, den 26. August 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Der russisch-japanische Krieg

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze sind die längst erwarteten Entscheidungen vor Port Arthur und vor Liaujang noch immer nicht gefallen. Die Eroberung des Kriegshafens hatten sich die Japaner offenbar wesentlich leichter gedacht, indem sie an der Festung irrtümlicherweise den Maßstab anlegten, den ihnen die Erfahrungen aus dem Chinakriege an die Hand gegeben hatten. Trotz der schweren Opfer, die sich die Japaner die Eroberung Port Arthurs schon haben kosten lassen, haben sie bisher doch keine so durchschlagenden Erfolge zu erringen vermocht daß sie nun mit Bestimmtheit sagen könnten, länger als bis zu diesem oder jenem Termin kann sich die Festung nicht halten. Selbstverständlich haben die täglichen Bombardements auch in Port Arthur selbst grausige Verheerungen angerichtet; aber bisher liegen noch keine untrüglichen Anzeichen des bevorstehenden Falles vor. Liaujang, so hieß es in einer Londoner Depesche aus Tientsin, ist von den Russen geräumt worden. Die Meldung war unbegründet und widersprach auch dem Wortlaut des Telegrammes Kuropatkins an den Zaren: Wir erwarten täglich den Angriff der japanischen Heere und freuen uns, Brust gegen Brust mit dem Feinde kämpfen zu können. Die Lage in Schanghai scheint sich geklärt zu haben und die Spannung gelöst zu sein. Ein Telegramm der Times meldet:

London, 25. August. Eine in der Nacht aufgegebene Depesche aus Shanghai besagt, Admiral von Reitzenstein haben vom Zaren direkten telegraphischen Befehl erhalten, den Askold und den Grosowoi unverzüglich zu desarmieren. Bereits um 7 Uhr abends ist demgemäß auf beiden Schiffen die russische Marineflagge niedergeholt worden.

Die vom chinesischen auswärtigen Amt erteilte Erlaubnis zur Verlängerung der Aufenthalts- und Reparaturfrist für die russischen Schiffe bis Sonnabend mittag erledigt sich somit, ebenso wie der vom japanischen Konsul beim Taotai eingelegte Protest dagegen.

In Wladiwostok ist man eifrig mit der Reparatur der Schiffe Rossija und Gromoboi beschäftigt. Man hofft, daß die Schiffe in 10 Tagen seetüchtig sein werden.

Von neuen japanischen Flottenrüstungen berichtet folgendes Telegramm:

Tokio, 25. August. Die Marine Association hat die Vorschläge zur Herstellung einer Freiwilligenflotte angenommen. Es sollen 10 Schiffe zu je 6000 Tonnen für 15 Millionen Yens gebaut werden. Jede japanische Familie soll 1½ Yen dazu beitragen.

* * *

Ueber Kriegs- und Seemachtsfragen äußert sich der bekannte Afrikaforscher und Kolonialpolitiker Dr. Karl Peters in einer interessanten Studie, aus der wir das folgende hervorheben: In den Fragen der Kriegskontrebande wie der Respektierung der Neutralitätsrechte wird im Kampfe der Völker auf Leben und Tod am letzten Ende die Staatsräson, nicht aber das formelle Recht entscheiden. Da China im ostasiatischen Kriege seine Neutralität nicht schützen kann, werden die beiden kriegführenden Mächte sie naturgemäß nur so weit innehalten, als es ihr eigener Vorteil, d. h. die Rücksicht auf die übrigen Mächte, gebietet. Das nächste Kriegsjahr wird natürlich von der Fiktion der chinesischen Neutralität ganz absehen und diesen Koloß dazu benutzen, wozu er zu gebrauchen ist, d. h. als Fouragier- bezw. Rekrutierfeld der beiden kämpfenden Parteien. Der Bau einer russischen Telegraphenstation in Tschifu, die Ignorierung der chinesischen Hoheitsrechte durch Japan bei der Besetzung des „Retschitelny" in ebendemselben Hafen sind nur kleine Andeutungen, was wir weiter zu erwarten haben. Wo es das Sein oder Nichtsein der Nationen gilt, dürfen wir keine pedentische Rücksichtnahme auf Formen oder Fiktionen erwarten. Ueberhaupt befinden wir uns im ersten Akt und nicht am Abschluß einer Weltkrisis. Eins aber hat der Krieg schon bewirkt. Durch die Vernichtung eines Teiles der russischen Flotte ist das deutsche Reich vom vierten bis zum dritten Rang in der Skala der europäischen Flotten emporgerückt. Die Reihenfolge ist heute: Großbritanien, Frankreich, Deutschland, Rußland, Italien. Dies ist soweit erfreulich; nur wird dieser Vorteil für die Weltbalance mehr als aufgewogen durch den Nachteil, daß Großbritannien sein Gegengewicht, welches es bis dahin an Rußland und Frankreich fand, also lediglich gegen uns ins Gewicht fällt. Deutschland muß daher jeden Groschen, den es an seinem Landheere ersparen kann, fortgesetzt für die Verstärkung seiner Seemacht anlegen. Auf die Beherrschung der Meere kommt alles an.

Der Aufstand der Hereros

Die neueste Meldung aus Deutsch-Südwestafrika läßt hoffen, daß die Herero im Südosten von Waterberg festgehalten und von neuem geschlagen werden. Wie Generalleutnant v. Trotha mitteilt, sind die Abteilungen v. d. Heyde und v. Estorff unter dem Befehl des letzteren vereinigt worden. Hauptmann Fiedler mit der Kompagnie Welk und der 2. Batterie bildet die Militärstation Waterberg. Brockdorff unter Fiedler deckt mit 60 Mann ehemaliger Besatzung der Station Outjo den Ort Naidaus im Nordwesten von Waterberg. Oberleutnant Winkler mit 50 Mann und einem Geschütz wird von Otjosondu im Südosten nach der Station Epukiro aufbrechen, sobald die Spitze der Abteilung unter Oberst Deimling Otjosondu erreicht hat. Hauptmann v. Heydebreck rückt mit der 5. Kompagnie des 2. Feldregiments und neu aufgestellter Artillerie auf Epukiro, etwa 200 Kilometer südöstlich von Waterberg, um sich den Herero vorzulegen. Major v. Estorff folgt dem Feinde, ihn östlich umfassend, Major v. Mühlenfels frontal, Deimling westlich umfassend.

Amtlich wird weiter gemeldet: Gefallen ist in dem Gefecht am Waterberg vom 11. August Gefreiter d. L. Hermann Siegmeyer aus Hinterweidenthal (Pfalz); verwundet in demselben Gefecht Unteroffizier d. R. Eugen Sönninghaus aus Ehlen (Bez. Kassel).

Politischer Tagesbericht

Die sozialpolitische Fürsorge des deutschen Reiches

Eine treffende Illustration zu der bekannten sozialdemokratischen Behauptung, daß die sozialpolitische Gesetzgebung des Deutschen Reiches ein Nichts, ein Almosen, eine bettelhafte Abschlagszahlung sei, liefert der sozialdemokratische Schriftsteller Kampffmeyer in seinen, in der „Kommunalen Praxis" veröffentlichten Betrachtungen über die soziale Ausstellung des Deutschen Reiches auf den letzten Weltausstellungen. Es heißt dort: „In der Tat stehen bisher die Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung unerreicht da. In keinem Lande der Welt ist die Sorge für den einzelnen erkrankten und unfallverletzten Arbeiter in dem Umfange wie in Deutschland öffentlich-rechtlichen Körperschaften in die Hände gegeben worden. In zahlreichen Fällen, wo in anderen Ländern der schwerleidende Arbeiter in die eigene Tasche greifen muß, fließen für ihn in Deutschland die beträchtlichen Mittel öffentlicher Organisationen."

Was sagen die radikalen Sozialisten vom Schlage des Herrn Bebel zu solchen Anschauungen und Urteilen? Was hier der Sozialist Kampffmeyer ausspricht, ist die Wahrheit, und die Wahrheit wird siegen und Bestand haben, trotz Herrn Bebel und trotz seinem neuerlichen „Sieg" über den Revisionismus.

* * *

Hessen und Preußen

Der österreichische sozialdemokratische Abgeordnete Pernerstorfer wollte jüngst in Frankfurt a. M. einen Bericht über die Entwickelung der Sozialdemokratie in Oesterreich halten. Die Frankfurter Polizei hatte ihm erklärt, er würde als lästiger Ausländer sofort ausgewiesen werden, wenn er in der angekündigten Versammlung das Wort ergriffe. Gleichwohl sprach Pernerstorfer einige Worte, in denen er noch dazu die etwas unschlüssigen Polizeibeamten, die zur Ueberwachung der Versammlung anwesend waren, herausforderte. In Hessen sehen wir uns wieder, riefen die Genossen. Nach dem Amsterdamer Sozialistentage kam Pernerstorfer nun nach Offenbach, um dort seinen angekündigten Vortrag zu halten. Vorher hatte er schon seinen offenen Brief an den Reichskanzler geschrieben. Die hessische Polizei bewies jedoch nicht das von den Genossen erwartete Entgegenkommen, sondern teilte Pernerstorfer mit, er würde ausgewiesen werden, wenn er auch nur in der Offenbacher Versammlung erschiene. Hessen würde keine unzulässige Demonstration gegen einen befreundeten Bundesstaat dulden. Bravo!

* * *

Eine bevorstehende Aenderung des Brausteuergesetzes

wird in einigen Blättern als etwas ganz Grauenvolles und Schreckliches hingestellt. So schlimm ist die Sache nicht. Es bestätigt sich allerdings, daß eine Reform dieses Gesetzes beabsichtigt ist; diese läuft aber keineswegs auf eine Verteuerung des Biers, sondern nur auf gerechtere Verteilung der Steuer zugunsten der mittleren und kleineren Brauereien hinaus. Damit kann man zufrieden sein.

* * *

Ueber die Antworten der Souveräne an den Katholikentag

schreibt die „Köln. Ztg.": Eine große Ueberraschung ist dem Katholikentage in Regensburg zuteil geworden, noch größer als im vorigen Jahre in Köln. Der Kaiser hat selbst geantwortet. Bis vor zwei Jahren lauteten die Antworten auf die Huldigungstelegramme der Katholikentage: „Seine Majestät lassen bestens danken. v. Lucanus." Im vorigen Jahre in Köln lautete die vom Kabinettschef unterzeichnete Antwort bedeutend wärmer, und in diesem Jahre antwortete der Kaiser selbst. Es kommt dabei auch in Erinnerung, daß ein Huldigungstelegramm des bayrischen Katholikentages Ende der 80er Jahre heute noch nicht beantwortet worden ist.

* * *

Was für Riesensummen bei Streiks verloren gehen

ergibt sich aus der Streikstatistik über das Jahr 1903, die vom „Genossen" Legien veröffentlicht worden ist. Danach liegen von 88 964 Streikenden unter der Gesamtzahl von 121 593 an den vorjährigen wirtschaftlichen Kämpfen beteiligten Personen Angaben über den Verlust an Arbeitslöhnen vor. Dieser Ausfall an Arbeitsverdienst betrug nicht weniger als 7 675 937 Mark, dürfte also bei der Gesamtzahl der Streikenden mehr als zehn Millionen betragen haben. Da die Streikkosten im vorigen Jahre 5 080 984 Mark betrugen, so ist für die Arbeiterschaft insgesamt die Riesensumme von über

Feuilleton

24 Berühmte Belagerungen

Die Belagerung von Port Arthur hat jetzt das Interesse der ganzen Welt auf sich gezogen und der noch nicht entschiedene Ausgang des Ringens um diese Feste läßt den Blick sich zurück in die Vergangenheit wenden, in der fast alle die vielen Belagerungen den Satz bestätigen: „Wird eine Stadt erst belagert, dann wird sie auch eingenommen." Vor Troja haben die Griechen zehn Jahre gelegen, bevor sie die vieltorige Feste bezwangen und das Andenken an diese berühmteste unter allen Belagerungen hat der größte Dichter auf ewig jung erhalten; Herodot erzählt von der Stadt Azoth, die sich gegen den König Psammetich 29 Jahre lang hielt. Diese alten Plätze wurden meist ausgehungert und das erschütternste Beispiel für solche Städte, die in furchtbarster Not und höchster Entbehrung sich erst ergaben, sind Karthago und Jerusalem, in denen die zähe semitische Rasse lieber verhungerte als ihre Tore öffnete. Karthago hielt sich am Ende des dritten punischen Krieges, 146 v. Chr. so ein Jahr lang, noch bei der Erstürmung von den Bewohnern Schritt für Schritt gegen die Römer verteidigt, ja schließlich in Flammen gesteckt; Jerusalem hat mehrere solcher Einschließungen durchgemacht, von den Zeiten des Nebukadnezar bis zu ihrem Fall unter Titus im Jahre 70 n. Chr., der viele Monate vergeblich die Stadt berannte. Die alte, so vielen heilige Stadt wurde von Grund aus zerstört; gewaltige Opfer forderten überhaupt diese Belagerungen. So verlor Richard 1. von England vor Akkon, das er zwei Jahre belagerte, 6 Erzbischöfe, 112 Bischöfe, 40 Grafen, 500 Barone und 300 000 Krieger .. Solche Belagerungen ähneln kaum noch den neueren Methoden der Einschließung einer Feste. Bei der Belagerung von Calais im Jahre 1347, bei der die Königin Philipps Eduard 3. von England um das Leben der Bürger bat, sollen zum ersten Male Kanonen zur Anwendung gekommen sein, und seitdem haben die festen ungeheuer dicken Mauern gar oft den neuen Ungetümen sich öffnen müssen, wie in der Mark, wo die „faule Grete" die stolzen Burgen der Ritter zerbrach. Eine gewaltig lange Belagerung hat die Insel Kreta ausgehalten, deren Hauptstadt sich im Jahre 1669 nach 24 Jahren den Türken ergab, die während dieser langen Kämpfe mehr als 200 000 Mann verloren. Auch Gibraltar ist der Schauplatz zweier denkwürdiger Belagerungen gewesen, als Frankreich und Spanien ihre stärksten Streitkräfte ins Feld führten, um den Engländern diesen „Schlüssel zum Mittelländischen Meer" zu nehmen. 1779 wurden starke Angriffe unternommen, die Feste zu stürmen, doch sie wurden abgeschlagen. Zwei Jahre beschoß eine stattliche Anzahl von Schiffsbatterien mit schweren Geschützen den Felsen, doch die britische Garnison zerstörte die Geschütze durch ein bitziges Bombardement. Obwohl die Verbündeten 47 Linienschiffe, 10 schwimmende Batterien mit 212 Geschützen, außerdem 12 000 Mann und 1000 Kanonen zu Lande gegen die Feste führten, obgleich sie täglich 6000 Kugeln in die Stadt schossen, wurde das nie eroberte Gibraltar doch nicht eingenommen. Unter den Belagerungen, die im 19. Jahrhundert stattfanden, sind bei außerordentlich vielen die Russen als Angreifer oder Verteidiger beteiligt. So belagerten sie vom 17. Mai bis 26. Juni 1854 Silistria bis die türkische Garnison einen Ausfall machte und die Belagerungswerke zerstörte. In demselben Jahre bombardierte und belagerte die baltische Flotte Lomarsund, das sich nach kurzer Verteidigung übergab. Langwierig und verlustreich waren auch die zwei Belagerungen von Kars, von denen die eine im Krimkriege stattfand und bei der die Russen nach einer heldenmütigen Verteidigung durch den englischen General Sieger blieben. Im russisch-türkischen Kriege 1877 fand die zweite Belagerung statt, in der die Stadt von den Russen in einem zwölfstündigen Kampfe mit einem Verlust von 7500 Mann erstürmt wurde. In demselben Kriege war auch die denkwürdige Belagerung von Plewna, das Osmann Pascha verteidigte und das die Russen erst nach ungeheuren Verlusten, immer wieder abgeschlagenen Sturmangriffen und nach schweren Beschießungen erobern konnten. Im Jahre 1881 hat dann der große General Skobeleff die türkischen Streitkräfte nach einer Belagerung von über drei Wochen bei Geoktepe zur Uebergabe gezwungen. Doch die wichtigste unter all diesen Belagerungen war die von Sewastopol im Krimkriege. Die fünfzigjährige Wiederkehr dieses denkwürdigen Ereignisses, das am 28. September 1854 mit dem Anrücken der französisch-englischen Armeen begann, wird nun die Russen vielleicht wieder in einer von feindlichen Massen eingeschlossenen Festung finden, wenn nicht bis dahin schon Port Arthur dem Schicksal von Sewastopol gefolgt ist. Als das Bombardement begann, glaubte man, daß die Festung binnen 24 Stunden fallen würde, doch hielt sie sich fast ein Jahr, während furchtbare Kämpfe stattfanden und eisig kalte Winde und die Cholera die Reihen der Verbündeten lichtete. Die Russen haben oft bewiesen, daß sie mit ihrer zähen Energie, ihrem wortlosen Aushalten von Entbehrungen und ihrer nie entmutigten Standhaftigkeit glänzend zur Verteidigung einer Feste geeignet sind. Schon bei diesen Belagerungen erwiesen sich die Mauern als ziemlich unnütz. Die Zeiten waren vorüber, da man zunächst Bresche schoß, dann mit Faschinen die Laufgräben überbrückte und darauf zum Sturm vorging. Die äußeren Forts haben allein noch Wichtigkeit und auch sie haben noch den Nachteil, daß sie fest stehen und genau bekannt sind, deshalb leicht den Schüssen einer stets beweglichen, manchmal unsichtbaren feindlichen Artillerie preisgegeben. Bei dem Feldzuge in Italien sind zuerst gezogene Kanonen benutzt worden und seitdem hat sich die Tragweite der Geschütze enorm gesteigert. Die Kanonen Napoleons I. bestrichen nur eine Fläche von 500 Meter, 1870 trugen die Kanonen 6—7000 Meter und heute reichen sie 12—14 Kilometer weit. Da können Mauern freilich nichts mehr nützen. Vielleicht die berühmteste Belagerung und die heldenmütigste Verteidigung während des Krieges 1870/71 war die von Belfort, dessen Mannschaft unter einer mörderischen Kanonade, die 63 Tage dauerte, sich 105 Tage lang hielt, erst auf Veranlassung von Jules Faure kapitulierte, und der freier Abzug mit allen kriegerischen Ehren gewährt wurde. In den allerneuesten Kriegen sind die Belagerungen von Ladysmith, die 118 Tage, Kimberley, die 126 Tage und Mafeking, die 218 Tage dauerte, zu erwähnen.

Von der chinesischen Höflichkeit

gibt die in Tientsin erscheinende „Wochenschr. f. d. Angehör. d. ostasiat. Besatzungsbrigade" wieder eine Probe. Wenn jemand in China nach dem Wege fragt, so wird er sich niemals an den Betreffenden in plumper Weise wenden und direkt fragen. Wenn ein taktloser Reisender es tun sollte, so würde der Landmann sich vermutlich anstellen, als verstünde er ihn nicht, und der Reisende wird seinen Weg fortsetzen mit der stillen Bemerkung, wie dumm diese Landbevölkerung sei. Jeder aber, der seine Leute kennt, wird folgendermaßen zu Werke gehen: „Mein älterer Bruder, der du eine schwere Last trägst" oder „Ehrwürdiger Onkel, der du beim Grasmähen beschäftigt bist, ich wage es, dich zu stören; ich möchte zum Gelben Felsen-Marktflecken gehen; ist das der rechte Weg?" Nachdem der erste Zug im Spiel also richtig getan ist, geht der Chinese sofort darauf ein: „Ganz recht, gehe geradeaus weiter" und verläßt seinen Weg für einige Schritte, um den Fremden auf dem seinigen zu begleiten. „Der verehrte Schüler kommt von Swatow?" fährt er fort. „Ja, verehrter Onkel, wir haben Swatow vor drei Tagen verlassen." „Ah", ruft er aus, „wie klug du bist und wie klar du sprichst!" „Ich wage nicht, dein Kompliment anzunehmen; ich habe dich gestört, und bemüht." „Von Störung zu sprechen? Das sind aber Ausdrücke! Lebe wohl und gehe langsam! Lebe wohl!" „Lebe wohl!" erwidert man, da sich jeder bemüht, das letzte höfliche Wort zu sagen.

fünfzehn Millionen bei den vorjährigen Streiks verloren gegangen. Rechnet man hierzu noch die erheblich höheren Verluste, die hierbei die industriellen Betriebe, welche Streiks ausgesetzt waren, betroffen haben, so ersieht man erst, welch ungeheure Verluste an Nationalvermögen durch Ausstände herbeigeführt werden. In den vierzehn Jahren von 1890 bis 1903 belief sich die Gesamtausgabe der Gewerkschaften für Streiks nach der Legien'schen Aufstellung auf 24 173 164 Mark; man kann danach ermessen, wie groß die Lohnausfälle für die Arbeiterschaft in dieser Periode gewesen sind. Der Verlust an Arbeitstagen ist in der erwähnten Statistik auf 6 004 804 angegeben. Lehrreich für die Arbeiter sind die statistischen Ziffern, die über den großen Textilarbeiterstreik in Crimmitschau gegeben werden. Danach war die Zahl der Beteiligten 7683, der Verlust an Arbeitsverdienst belief sich auf 1 704 960 Mk., die Kosten dafür (einschließlich der Streikunterstützungen) betrugen 885 022 Mark. Die armen Crimmitschauer Weber haben also nach Abzug der dürftigen Unterstützung über neunmalhunderttausend Mark eingebüßt und das während der Dauer von 128 Tagen des Streiks. Bedenkt man, daß vermutlich zahlreiche der Streikenden sich in Schulden gestürzt haben und ein Teil von ihnen wohl auch heute noch beschäftigungslos ist, so kann man sich das Elend, das dieser von der Sozialdemokratie in die Länge gezogene Streik über die Beteiligten gebracht hat, vorstellen.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 25. August.

Die Rückkehr des Kaiserpaares nach dem Neuen Palais bei Potsdam wird im Laufe des Freitags erfolgen.

Kaiserliches Gnadengeschenk

10 000 Mk. bewilligte der Kaiser aus den ihm zur Verfügung stehenden Geldern für die durch eine Feuersbrunst schwer geschädigten Einwohner des ostpreußischen Dorfes Possessern.

Die Einnahmen der preußischen Staatsbahnen haben im Juli eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Sie betrugen über 140⅓ Mill. Mk. oder fast 5 Mill. mehr. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr ergaben den größten Ueberschuß.

Evangelische Konferenzen

Die 17. Generalversammlung des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen" findet vom 3. bis 6. Oktober in Dresden statt. — Zu der vom 26. bis 29. September in Rostock stattfindenden „10. Allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz" haben sich bereits Teilnehmer aus Skandinavien, Dänemark, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Frankreich und Amerika angemeldet.

Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit tagte soeben in Danzig. Es wurde u. a. über die Aufgabe der Armenpflege bei der Bekämpfung der Schwindsucht gesprochen.

Der Katholikentag

In der Donnerstag vormittag abgehaltenen öffentlichen Versammlung des Katholikentages legte Generaldirektor Pieper (M.-Gladbach) in einer Rede die Grundsätze und Leitmotive der katholischen Sozialpolitik dar. Kanonikus Mayenberg (Luzern) sprach über das Thema: Sicherheit und Weitherzigkeit der katholischen Weltanschauung. Darauf hielt der Vorsitzende Dr. Porsch die Schlußrede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Beschlüsse des Katholikentages für Kirche und Vaterland segensreich sein möchten. Der Nuntius Caputo versicherte in lateinischer Sprache, daß er dem Papste über die Verhandlungen berichten werde und spendete den apostolischen Segen. Dr. Porsch brachte ein Hoch auf den Papst aus. Nach einem Hoch auf Dr. Porsch und Absingung des Tedeums wurde der Katholikentag geschlossen.

Für die ruhige Lage auf Deutsch-Samoa,

die englische Nachrichten durchaus gestört wissen wollten, ist die folgende Mitteilung der Samoan. Ztg. der beste Beweis: Im laufenden Jahre sind die Steuern mit überraschender Pünktlichkeit eingegangen, eine Tatsache, die mit Sicherheit dafür spricht, daß die Samoaner ruhig und zufrieden sind und gar nicht daran denken, sich gegen das Gouvernement aufzulehnen, das von allen früheren ihnen zum erstenmale wirklichen Frieden und Schutz gebracht hat. Es werden alles in allem gegen 73—75 000 Mark eingegangen sein. Der Mehrertrag gegen das Vorjahr kommt teilweise daher, daß die eingeborenen Prediger und Missionare von jetzt ab ebenso wie die Häuptlinge oder Matai, das heißt mit 12 M. auf den Kopf, besteuert werden. Entsprechend diesem außerordentlich erfreulichen Ergebnis der Kopfsteuer sind die Nachrichten aus allen Teilen der Inseln durchaus zufriedenstellend.

Soziale Angelegenheiten

New-York, 25. August. Nordamerika ist auch bei Ausständen das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Zu dem Riesenstreik der Schlächter ist jetzt ein großer Streik der Bauarbeiter hinzugekommen. Im Staate New-York sind bereits 30 000 Bauarbeiter ausständig, weitere 20 000 bis 25 000 werden sich ihnen wahrscheinlich anschließen. Und in Pennsylvanien streiken die Arbeiter zweier Stahlwerke.

Ausland

Rußland.

Petersburg, 25. August. Das Gnadenmanifest. Der in dem Manifest des Zaren vorgesehene Erlaß rückständiger Abgaben und Grundsteuern bedeutet für das russische Volk ein Geschenk von mehreren hunderten von Millionen, das in der gegenwärtigen Kriegszeit besonders freudig und dankbar entgegengenommen worden ist.

Frankreich

∴ Paris, 25. August. Der Marseiller Hafenarbeiterausstand nimmt noch immer an Ausdehnung zu. 11750 Arbeiter feiern. Gestern nachmittag wurden weitere vier Dampfer lahm gelegt. Die Reisenden werden mit staatlichen Transportschiffen befördert.

Orient

Konstantinopel, 25. August. Die Häufung blutiger Grenzscharmützel an der bulgarischen Südgrenze veranlaßte die türkische und die bulgarische Regierung, wie der Voss. Ztg. aus Sofia gemeldet wird, zur Schaffung einer neutralen Zone. — Die türkische Regierung ersuchte die Vertreter der Mächte, deren Handelsverträge abgelaufen sind, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen deren Erneuerung.

Afrika

Paris, 25. Aug. Nachrichten über den Aufstand im französischen Kongo besagen, daß in einer Ortschaft des Bezirks von Assanga sich die Aufständischen 300 Gewehre und einer großen Menge von Patronen bemächtigt haben. Im Bezirk von Labanghi haben die Aufständischen zahlreiche Magazine geplündert und mehrere Weiße getötet. Verstärkungen wurden verlangt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 26. August

Benutzung von Privatwegen

Durch die Waldungen in der Umgebung Bielefelds führen bekanntlich an verschiedenen Stellen Privatwege, die von dem betr. Grundbesitzern dem Publikum in entgegenkommender Weise zur Benutzung freigegeben sind. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß solche Privatwege, sowie die angrenzenden Grundstücke, von den Passanten geschont werden müssen. Dagegen haben sich in letzter Zeit öfters junge Burschen ein Vergnügen daraus gemacht, auf der Besitzung der Herrn Gutsbesitzers Laucks, in der Nähe der „Waldhalla", mit Stöcken das unreife Obst von den Bäumen zu werfen und allerlei Allotria zu treiben. Hierdurch wurde Herr Laucks veranlaßt, seinen Weg zu sperren, hat sich jedoch auf mehrfache Vorstellungen hin zur Wiedereröffnung des Weges bereit erklärt. Es wäre allerdings schade, wenn das gesamte Publikum für den Uebermut einiger Leute büßen sollte. Gegen die Uebermütigen müßte sofort Anzeige erstattet worden.

d. **Sommertheater**

Der Liebhaber und Bonvivant der Sommerbühne, Herr Kröning, hatte gestern seinen Benefizabend, und er konnte vor einem annehmbar besetzten Haus auftreten. Das Shakespeare'sche Trauerspiel „Romeo und Julia", das sich der Benefiziant ausgewählt hatte, übte auch hier seine Zugkraft aus und alle Besucher, denen es nicht vergönnt war, das packende Stück an einer großen Bühne zu sehen, werden das Theater wohl befriedigt verlassen haben. Sämtliche Darsteller bemühten sich, ihr bestes Können zu bieten; besonders waren die Vertreter der Hauptrollen mit Ernst bei der Sache. So muß zunächst der lobenswerte Eifer von Herr Kröning und Frl. Schubert in den Titelrollen anerkannt werden. Herr Kröning, den ich bisher nur in Lustspielen brillieren sah, gab den Romeo mit Kraft und leidenschaftlichem Feuer. Den Empfindungen der alles überwindenden Liebe, der Entsagung vom Vaterhause und dem Schmerz um den Tod der Angebeteten, verlieh er lebenden Ausdruck. Noch wirkungsvoller hätte er sein Spiel gestalten können durch feinsinnige Abtönung der Stimme in den Momenten des zarten Empfindens. Doch war Herr Kröning im übrigen seiner schwierigen Aufgabe gewachsen und konnte die Beifallskundgebungen und Kranzspenden mit Befriedigung entgegennehmen. Auch Frl. Schubert gefiel heute als Julia sehr gut; das schwärmerische Gemüt brachte sie recht gefühlvoll zum Ausdruck, hingegen konnte sie in lauten Schmerzensausbrüchen weniger erwärmen. Ihr hingebendes Spiel trug ihr aufrichtigen Beifall ein. Die Herren Dir. Lang (Mercutio), Stauffer (Benvolio) und Redwitz (Tybalt) waren typische Gestalten in Darstellung und Maske. Aus dem alten Franziskanermönch hätte Herr Kißling erheblich mehr machen können, dagegen hatten die Damen Weber als Amme und Sternau als Gräfin Capulet ihre Rollen charakteristisch ausgestattet. Die Gesamtaufführung ging, soweit es die Bühnenverhältnisse zuließen, flott von statten. — Heute gelangt nach langer Pause zu Schauspielpreisen „Der Obersteiger" zur Aufführung. Morgen, Sonnabend, wird zum unwiderruflich letzten Male zu ganz kleinen Preisen als 14. Volks-Vorstellung „Bruder Straubinger" gegeben.

Zugverspätung

Die Maschine des nach Köln fahrenden Schnellzuges erlitt bei Station Lindhorst einen Defekt, wodurch der um 9.24 Uhr vormittags hier fällige Zug mit einer Verspätung von ca. 40 Minuten eintraf.

Personal für Gefangenentransporte

Nach einem Erlasse des Ministers des Innern soll, nach der „N. pol. Korr.", tunlichst dafür Sorge getragen werden, daß die örtlichen Behörden, denen die Stellung des Personals zur Ausführung der Gefangenentransporte obliegt, mit nüchternen und zuverlässigen Personen einen Vertrag schließen, nach welchem diese die Ausführung der vorkommenden Transporte zu übernehmen haben. Der Minister erachtet es im Einvernehmen mit dem Justizminister für erforderlich, daß derartige mit Ziviltransporteuren abgeschlossene Verträge alsbald zur Kenntnis der örtlichen Justizbehörden gebracht werden, damit diese in der Lage sind, ihre Maßnahmen danach einzurichten. Anläßlich eines Spezialfalles, in welchem ein Amtsgericht während längerer Zeit von der Annahme des betreffenden Ziviltransporteurs keine Kenntnis hatte, ersucht der Minister die Regierungspräsidenten, die nachgeordneten Polizeibehörden mit entsprechender Weisung zu versehen.

Manöver

Das hiesige Bataillon rückt am 10. September zu den diesjährigen Manövern aus. Die Rückkehr in die Garnison erfolgt am 25., die Entlassung der Reservisten am 27. September.

Zuchtvieh-Verkäufe

Zu dem gestern angesetzten Verkaufstermin für Zuchtbullen und Rinder war eine große Anzahl Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kreisvereins erschienen. Vorgeführt wurden 12 Stück ca. 1½ jährige Zuchtbullen, von denen 7 Stück von Vereinsmitgliedern zum Preise von 200 bis 330 Mark pro Stück angekauft wurden, außerdem 24 Rinder, von denen 14 Stück zum Preise von 350—460 Mark angekauft wurden. Die Preise waren im allgemeinen ziemlich hoch, sodaß die Gebote hinter den Forderungen oft weit zurückstanden. Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kreisvereins erhalten für jedes angekaufte Stück Zuchtvieh eine Prämie von 30 Mark aus der Kasse des Vereins.

Das gesamte städtische Orchester

veranstaltet am Sonnabend abend in der Centralhalle ein Volks-Konzert mit gut gewählten Programm.

Ein Invalidenheim für Eisenbahn-Arbeiter

Die Pensionskasse für die Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft hat in Jenkau bei Danzig ein Invalidenheim errichtet, das vor kurzem eröffnet worden ist. Das Invalidenheim hat den Zweck, den zum Rentenempfang berechtigten allein stehenden Arbeitern der Staatsbahn vollständigen Unterhalt und eine friedlich-stille Häuslichkeit bis zum Lebensende zu gewähren. In diesem Heim erhalten die Rentenempfänger gegen Verzicht auf die Invaliden- oder die Altersrente und ein Drittel der Zusatzrente freie Wohnung mit dem nötigen Inventar, freie Mahlzeiten, und zwar ein erstes und ein zweites Frühstück, ein Mittagessen, ein Vesper- und ein Abendbrot, ferner freie Reinigung der Wäsche und endlich freie ärztliche Behandlung und Heilmittel u. a. m. Aufnahmefähig sind nur ledige männliche Personen, ohne jeden Anhang bis zum Alter von 80 Jahren, die sich in einem solchen Gesundheitszustande befinden, daß ihr Ableben nicht bald zu befürchten ist. Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden oder einer besonderen Wartung und Pflege bedürfen, und die durch ihren siechen Zustand den anderen Insassen die Freude am Aufenthalt verkümmern würden, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Militärisches

Gestern weilte der Regimentskommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 55 Oberst v. Strubberg hier und besichtigte die Kompagnien des hiesigen Bataillons im Turnen, Bajonettieren und Eskaldieren.

Personalie

An Stelle des nach Münster versetzten Herrn Regierungsrats Preuß ist Herr Regierungsrat Gruber zum Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission ernannt worden.

Zur Verhütung von Brandschäden

hat der Minister der öffentlichen Arbeiten einen Erlaß an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichtet, in dem auf die umfangreichen Brandschäden, die durch Flugfeuer aus den Lokomotiven verursacht werden, hingewiesen wird und die Eisenbahndirektionen angewiesen werden, durch entsprechende Maßregeln Brandschäden durch Funkenauswurf der Lokomotiven zu verhüten. Zu diesem Zweck sind insbesondere während der herrschenden Dürre alle Lokomotiven, bevor sie in den Dienst gestellt werden, unter persönlicher Verantwortung des mit der Uebernahme der Lokomotiven betrauten Beamten darauf zu untersuchen, ob die zur Verhütung des Funkenauswurfs getroffenen Einrichtungen (Funkenfänger, Aschenkastenverschlüsse) vorhanden sind und sich in gutem Zustande befinden; auch ist jedem Lokomotivführer und Heizer durch Befehlsbuch und persönliche Unterweisung die peinlichste Befolgung der im § 27 der Dienstanweisung für Lokomotivführer usw. gegebenen Vorschriften einzuschärfen. Verstöße hiergegen werden auf das strengste geahndet.

Ein Radfahrer

der mit seinem Rade in der stark abschüssigen Jöllenbeckerstraße von der Friedrichstraße bis zur Bahnhofstraße in einem übermäßig schnellen Tempo fuhr und eine Arbeiterin umrannte, wurde zur Anzeige gebracht.

Zertrümmert

wurde in der Nacht zum Montag, den 22. d. M. von ruchloser Hand zwei Glaskuppeln der Laternen zwischen den Häusern Mellerstraße 33—39. Die Täter sind bis jetzt nicht ermittelt.

Rotlaufseuche

Unter dem Schweinebestande des Arbeiters Hch. Schöning, Hohenzollernstraße 6 und des Bleicharbeiters Heinrich Müller, Hakenort 28, ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Gefunden

1 Zinsschein, 1 Perrücke, Geldstücke, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Fahrradteil, 1 Wechsel und 1 Armband.

Zugelaufen

1 Gans, 1 Schaf, 1 Teckel, 1 Boxer, 1 Pinscher.

Tageskalender

Sonnabend, den 27. August 1904

Sommertheater. Bruder Straubinger. 8½.
Konzert. Zentralhalle (Ochs) 8½ Uhr.
Zur Neustadt". Damenorchester Hütter, 8 Uhr.
Kaiserpanorama. Japan.

Aus Provinz und Nachbarschaft

r. **Brackwede**, 25. August. (Verschiedenes.) Auf unserem Bahnhof wird z. Z. eifrig an der Legung der Gasleitung gearbeitet, die voraussichtlich in 6 Wochen fertig sein wird, so daß dann der Bahnhof im Gaslicht erstrahlt. — Auch wird in nächster Zeit, wie wir hören, mit der Ueberdachung der Unterführungstreppen begonnen werden.

V **Herford**, 25. August. (Personalien.) Versetzt sind Stationsassistent H. Eicke von Herford nach Ringelheim und der Zugführer Fr. Sackeselinsky von Herford nach Blomberg und H. Bicker von Blomberg nach Herford.

⊖ **Herford**, 25. Aug. (Verhaftet) wurde gestern auf Ersuchen der Kgl. Staatsanwaltschaft Bielefeld der 20jährige Kommis St. von hier, der vor kurzem mehrere hundert Mark unterschlagen und damit eine Luftreise unternommen hatte.

r. **Detmold**, 25. August. (Feuer.) In der vergangenen Nacht gegen 2¼ Uhr brach im Hause des Schuhmachermeisters Sölter in der Bruchstraße Feuer aus, das unter der Treppe entstanden war und diese alsbald ergriffen hatte. Dadurch war der in der oberen Etage schlafenden Familie jede Rettung unmöglich. Glücklicherweise gelang es einigen hilfsbereiten Personen, die Leute auf einer Leiter aus ihrer entsetzlichen Lage zu befreien. Das Haus ist innen ausgebrannt, ebenso sind die Möbel zum größten Teil vernichtet.

Blotho, 25. August. (Grundstücksverkauf.) Der hier auf dem Rahlbruche gelegene Stern'sche Kalkofen ist heute in den Besitz des Herrn Karl Süllwald hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt zwischen 12 000 und 13 000 Mark. Damit wären nun die beiden hiesigen Kalköfen zu einem Unternehmen vereinigt.

⊙ **Blotho**, 25. August. (Wochenmärkte.) In einem Punkte besonders sind uns unsere Nachbarorte voraus, nämlich in der Abhaltung von Wochenmärkten. Dieser Mangel ist gerade im Sommer und Herbst, wenn die jungen Gemüse, Obst, Geflügel, Wild und dergl. feilgeboten werden, am meisten fühlbar und wird daher auch von den meisten Einwohnern unserer Stadt sehr empfunden. Es wird ja einiges Gemüse, Obst usw. von Haus zu Haus feilgeboten, aber wenn die Händler z. B. am Bahnhofe auffangen, so kommen sie nur selten bis in die Stadt, denn bei der allgemeinen Nachfrage wird mit den feilgebotenen Produkten bald geräumt. Die Landleute gehen aber mit ihren Produkten vorwiegend nach denjenigen Orten, wo Wochenmärkte stattfinden und wo sie nicht mit Körben von Haus zu Haus gehen brauchen. Der oft gehörte Einwand, daß unsere Stadt für solch eine Einrichtung zu klein sei, dürfte am besten durch die großartige Entwickelung der hiesigen Monatsviehmärkte widerlegt werden. Außerdem hat auch der viel kleinere Flecken Hausberge gut frequentierte Wochenmärkte. Das Bedürfnis für Wochenmärkte ist hier schon seit Jahren vorhanden.

Osnabrück, 25. August. (Jubelfeier.) Den Beschluß der Festlichkeiten aus Anlaß der Jubelfeier des Gymnasiums Carolinum bildete heute ein geselliges Zusammensein im Großen Klub, ein Ausflug nach der Georgsmarienhütte und ein solenner Kommers im Vereinshause. Die ganze Veranstaltung darf in allen Teilen als eine höchst gelungene bezeichnet werden. — Im Anschluß an frühere Mitteilungen sei erwähnt, daß die Hohenzollern, Bischof Eitel Friedrich von Hohenzollern, (1623—25 Bischof von Osnabrück) es war, der seiner Zeit die Jesuiten nach Osnabrück berief. — Anläßlich der Jubiläumsfeier des Gymnasiums Carolinum sandte der Kaiser persönlich ein Telegramm, in welchem er die Hoffnung aussprach, daß das Gymnasium auch in Zukunft den deutschen Sinn pflegen werde.

* **Witten**, 25. August. (Steuerprozeß.) Dem Verwaltungsstreitverfahren, welches unsere Stadt seit dem vorigen Jahre mit der Gewerkschaft „Hamburg und Franziska" bezw. deren jetziger Rechtsnachfolgerin, der Gelsenkirchener Bergwerks"itengesellschaft, über die Kopfsteuer hat, wird sich nunmehr, wie der Rh.-W. Ztg. geschrieben wird, ein zweites Verfahren mit derselben Bergwerksaktiengesellschaft, über die Kopfsteuer hat, wird Umsatzsteuer anläßlich des Ankaufs von „Hamburg und Franziska" in Höhe von 36 940 Mark, gesellen, auf dessen Ausgang weitere Kreise gespannt sein werden. Der Sachverhalt ist folgender. Der Besitz der früheren Gewerkschaft „Hamburg und Franziska" ging bekanntlich unterm 30. Januar d. J. an die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft über. Die Kaufsumme betrug 8 000 000 Mark, doch übernahm die Käuferin die Grundschuld mit 1 300 000 Mark, und die Hypotheken mit 500 000 Mark, so daß bei dem Kauf eine Summe von 9 800 000 Mk. in Ansatz zu bringen war. Nun war in der städtischen Umsatzsteuerordnung eine Bestimmung über die Veräußerung von von Bergwerkseigentum nicht vorgesehen. Schnell wurde diese von den städtischen Körperschaften beschlossen und unterm 29. Januar, also einen Tag vor dem perfekt gewordenen Kauf, fand sie bereits die Genehmigung des Oberpräsidenten. Amtlich publiziert wurde die Steuerordnung unterm 2. Februar d. J. Der in Frage stehende Bergwerksbesitz verteilt sich auf die Gemeinden Annen, Düren und Witten, und unsere Stadt erhob, nachdem von Sachverständigen die Aufteilung erfolgt war, einen Anspruch auf eine Umsatzsteuer von 36 940 Mark, wonach mithin der Teil des Bergwerksbesitzes, der auf unsere Stadt entfiel, mit 3 694 000 Mark in Ansatz gebracht war. Ein halbes Jahr ist über diese Aufrechnung ins Land gegangen, und nachdem nunmehr der Anspruch auf die Umsatzsteuer erhoben war, hofften die Wittener, daß die Summe auch glatt bezahlt würde. Die Bergwerksgesellschaft will jedoch diese 39 640 Mk. Umsatzsteuer, deren Höhe sie übrigens auch bemängelt, da sie den Besitz, der für Witten in Ansatz zu bringen sei, mit rund 2 000 000 Mark bemißt, überhaupt nicht zahlen. Sie erkennt die Rechtmäßigkeit der Steuerforderung nicht an, weil der Zusatz zur städtischen Umsatzsteuerordnung erst nach perfekt gewordenem Kaufe publiziert sei, er habe aber erst durch diese Veröffentlichung Rechtsgiltigkeit erlangt. Die Angelegenheit wird nun im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens entschieden werden.

Mülheim a. d. Ruhr, 25. August. (Tod an der elektrischen Leitung.) Gestern nachmittag kam auf dem Thyssen'schen Werk der 23jährige Arbeiter Hermann Schlieper der elektrischen Leitung zu nahe und blieb tot an den Drähten hängen. Als der Strom abgestellt wurde, fiel der leblose Körper zur Erde.

LB. **Düsseldorf**, 25. August. (Ausstellung.) Die großen internationalen September-Ausstellungen in der Düsseldorfer Gartenbau-Ausstellung lassen bereits ihre tiefgehenden Wirkungen erkennen. In allen Ländern, die für eine Beschickung in Frage kommen, sind eifrige Vorbereitungen im Gange, um bei dieser großen Revue würdig zu bestehen. Selbst Amerika wird seine Obsterzeugnisse übers Meer schicken, um bei der großen Obstausstellung mit in den Wettbewerb der Völker zu tre-

beitet, die voraussich-
wird. so daß dann der
lt. — Auch wird in
mit der Ueberdachung
egonnen werden.
st. (Personalien.)
nt H. Eicke von Her-
der Zugführer Fr.
ord nach Blomberg und
ach Herford.
(Verhaftet) wurde
Kgl. Staatsanwaltschaft
mis St. von hier. der
rt Mark unterschlagen
ternommen hatte.
t. (Feuer.) In der
Uhr brach im Hause
lter in der Bruchstraße
Treppe entstanden war
batte. Dadurch war
lafenden Familie jede
licherweise gelang es
n. die Leute auf einer
Lage zu befreien. Das
ebenso sind die Möbel

ust. (Grundstücks-
em Rahlbruche gelegene
in den Besitz des Herrn
angen. Der Kaufpreis
13 000 Mark. Damit
gen Kalköfen zu einem

(Wochenmärkte.)
sind uns unsere Nach-
n der Abhaltung von
angel ist gerade im
die jungen Gemüse,
rgl. feilgeboten werden,
d daher auch von den
Stadt sehr empfunden.
Obst usw. von Haus
enn die Händler z. B.
kommen sie nur selten
der allgemeinen Nach-
otenen Produkten bald
gehen aber mit ihren
denjenigen Orten, wo
nd wo sie nicht mit
gehen brauchen. Der
unsere Stadt für solch
dürfte am besten durch
der hiesigen Monats-
. Außerdem hat auch
usberge gut frequen-
Bedürfnis für Wochen-
hren vorhanden.
ust. (Jubelfeier.)
eiten aus Anlaß der
s Carolinum bildete
ensein im Großen Klub.
smarienhütte und ein
einshause. Die ganze
Teilen als eine höchst
n. — Im Anschluß an
ähnt, daß die Hohen-
ich von Hohenzollern,
rück) es war, der seiner
brück berief. — Anläß-
s Gymnasiums Caro-
persönlich ein Tele-
e Hoffnung aussprach.
n Zukunft den deutschen

ust. (Steuerpro-
ittverfahren, welches un-
Jahre mit der Gewerk-
ska" bezw. deren jetzi-
Gelsenkirchener Berg-
e Kopfsteuer hat, wird
h.-W. Ztg. geschrieben
mit derselben Berg-
dieskopfsteuer hat, wird
Inkaufs von „Hamburg
on 36 940 Mark, gesel-
beitere Kreise gespannt
alt ist folgender. Der
chaft „Hamburg und
unterm 30. Januar d.
ergwerksgesellschaft über.
0 000 Mark, doch über-
ndschuld mit 1 300 000
mit 500 000 Mark, so
nme von 9 800 000 Mk.
Nun war in der städ-
ine Bestimmung über
Bergwerkseigentum nicht
iese von den städtischen
d unterm 29. Januar,
rfekt gewordenen Kauf,
nigung des Oberpräsi-
urde die Steuerordnung
Der in Frage stehende
uf die Gemeinden An-
d unsere Stadt erhob,
n die Aufteilung er-
uf eine Umsatzsteuer von
n der Teil des Berg-
e Stadt entfiel, mit
rechnung ins Land ge-
ehr der Anspruch auf
, hofften die Wittener,
ezahlt würde. Die Berg-
diese 39 640 Mk. Um-
rigens auch bemängelt,
bitten in Ansatz zu brin-
0 Mark bemißt, über-
ennt die Rechtmäßigkeit
, weil der Zusatz zur
g erst nach perfekt ge-
sei, er habe aber erst
Rechtsgiltigkeit erlangt.
im Wege des Verwal-
en werden.
uhr. 25. August. (Tod
Zeitung.) Gestern
Thyssen'schen Werk der
Schlieper der elektrischen
tot an den Drähten
gestellt wurde, fiel der

August. (Ausstel-
rnationalen September-
eldorfer Gartenbau-Aus-
tiefgehenden Wirkungen
, die für eine Beschik-
eifrige Vorbereitungen
großen Revue würdig zu
ird seine Obsterzeugnisse
ei der großen Obstaus-
verb der Völker zu tre-

...n. Am emsigsten sind unsere deutschen Firmen bei der Arbeit, die natürlich den Wunsch haben, die internationalen Ausstellungen zu einem Triumphe der deutschen Gärtner zu gestalten. Aus Berlin werden schon jetzt Wunderdinge von den Vorbereitungen für die große Bindekunst- und Schnittblumen-Ausstellung berichtet. Die Darbietungen Berlins werden ihren Höhepunkt finden in der Vorführung eines ganzen Hauses, von dem angenommen wird, daß in ihm eine Hochzeit stattfindet, und dessen sämtliche Räume, vom Hausflur angefangen, entsprechend dekoriert werden. Auf diese originelle Weise kann in der Tat in einer Kollektiv-Ausstellung das ganze Gärtnereigewerbe sowohl als auch die Abart der präparierten Blumen und Gewächse, die heute einen großen Gewerbezweig in der Industrie Berlins darstellt, zur Vorführung kommen. Der Andrang der Firmen zu der erwarteten Schaustellung ist denn auch derart groß, daß sich bereits die Bestellung eines Extrazuges als notwendig herausgestellt hat. — Das auch Baden auf Anregung der Großherzogin von Baden ein großes Haus aufstellen wird, wurde bereits früher einmal berichtet. Diese Nachricht hat auch ihre Bestätigung gefunden. Die badischen Gärtner werden die Nachbildung eines Schwarzwaldhauses ausstellen, das vollständig mit Erzeugnissen der Bindekunst dekoriert wird. Dieses Unternehmen steht unter Leitung von Professor Hans Thoma, dessen Name für eine künstlerische Durchführung des Gedankens bürgt.

Köln, 25. Aug. (Infolge eines Gerüsteinsturzes) verunglückten hier heute vormittag zwei Personen. Das Gerüst stürzte vom Neubau des städtischen Wasserwerkes an der Rondorferstraße in einer Höhe von fünf Metern ein. Ein Maurer, der unter dem Gerüste stand, wurde von dem herabstürzenden Material getroffen und war sofort tot. Ein zweiter Arbeiter wurde schwer verletzt dem Krankenhause zugeführt.

Vermischtes

Ueber die Ermordung eines Wachtpostens bei Königsberg in Ostpreußen berichtet die Königsb. Allg. Ztg.: Der Infanterist Erben aus Westfalen wurde gegen Morgen mit mehreren Schußwunden in einer großen Blutlache besinnungslos aufgefunden. Ein Taschentuch war ihm in den Mund gepreßt worden. Kurz vor 1 Uhr hatten Mannschaften der Karschauer Militärwache vom Pulverhause her mehrere scharfe Schüsse fallen gehört. Der wachthabende Unteroffizier veranlaßte sofort die Absendung einer Patrouille nach dem Pulverhause. Hier entdeckte die Patrouille den Posten in seinem Blute liegend. Der Mann gab noch Lebenszeichen von sich und wurde zunächst mit aller Sorgfalt auf die Wachtstube geschafft. Hier kam er, nachdem ihm stärkende Mittel eingeflößt worden waren, für einige Augenblicke wieder zu sich und gab an, daß er von mehreren unbekannten Personen überfallen worden sei. Es sei ihm noch so viel Zeit geblieben, einen Schuß abzufeuern. Ob er jemand getroffen habe, wisse er nicht. Bald nach der Abgabe seines Schusses sei er selbst durch mehrere Schüsse getroffen worden und zu Boden gestürzt. Weitere Angaben konnte er nicht mehr machen, da er alsbald wieder die Besinnung verlor und in diesem Zustande ins Garnisonlazarett abgeliefert wurde. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung gestorben. Das Gewehr und der Helm lagen einige Meter von dem Tatorte entfernt. Zwei der Ermordung des Grenadiers dringend verdächtige Personen, ein Kommis und ein Arbeiter, sind verhaftet worden. Das Publikum bearbeitete sie auf dem Wege zum Gefängnis mit Stöcken und Schirmen. — Inzwischen ist in Ostpreußen eine neue Bluttat an einem Soldaten verübt worden. Im Walde bei Goldap wurde der Grenadier Bieberneit, nur mit Hemd und Waffenrock bekleidet, sterbend aufgefunden. Die Stirn zeigte eine Stichwunde, der Hinterschädel war zertrümmert.

Die eigene Mutter totgeprügelt
Ein Einwohner in Bad Thal mißhandelte seine 84jährige Mutter so, daß sie noch selbigen Tags starb. Der Unhold wurde verhaftet.

Dampferzusammenstoß
Der Dampfer „Quieto" ist im Freihafen in Triest mit einem Küstenfahrer zusammengestoßen. Der letztere sank, die Mannschaft konnte gerettet werden.

Ein Waldbrand auf Korsika
Seit gestern wütet an der Ostküste von Korsika ein gewaltiger Brand, durch welchen bereits ein großer Teil der Waldungen vernichtet ist. Der Bahnverkehr ist unterbrochen. Der Bahnhof in Bravone ist niedergebrannt.

„Der große König Patalake".
Ein unter diesem Titel in Wien erschienenes Buch wurde in Berlin auf Gerichtsbeschluß belchlagnahmt, um vernichtet zu werden, weil es versteckte Beleidigungen des deutschen Kaisers enthielt.

Bedeutende Zugverspätung
Der Schnellzug 43, der gestern nacht 11 Uhr 28 Minuten von Frankfurt a. M. abfuhr und 7 Uhr 7 Minuten heute morgen in Sandersleben eintraf, hatte auf der nun folgenden Strecke nach Güsten etwa eine Stunde Aufenthalt, da die Exzenterstange an der Lokomotive verbogen war; durch rechtzeitiges Bemerken konnte ein eventuelles Unglück verhütet werden. Eine Ersatzlokomotive brachte den Zug 43 nach Sandersleben zurück, wo eine neue Lokomotive angeschlossen und sodann die Fahrt nach Berlin fortgesetzt wurde. Die Passagiere wurden während des Stillstandes vom Bahnpersonal beruhigt. Der Zug, der fahrplanmäßig heute vormittag 10 Uhr 32 in Berlin eintreffen sollte, lief mit einer Verspätung von 70 Minuten auf den Potsdamer Bahnhof ein.

Ein Sturm
hat am 20. August im südlichen Teil des japanischen Meeres gewütet. In Fusan wurden 56 Häuser und 147 Schiffe zerstört. Das Kabel Fuschima-Fusan ist unterbrochen. Viele Schiffe sind untergegangen und zahlreiche Personen dabei ums Leben gekommen.

Die Insel Helgoland
ist mit zwei neuen großen Schutzmauern versehen worden. Sie wurden auf Kosten der Marinebehörde ausgeführt, um besonders den bedrohten Kommandeurstand vor Abbröckelungen zu schützen.

Der Frage der Bekämpfung des Alkoholismus
ihr Interesse zuzuwenden. hat der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau die Handelskammern seines Bezirks ersucht. — In Berlin sieht man jetzt an Schanklokalen einer Brauerei die Inschrift: „Für Damen kein Trinkzwang!"

Was Rußlands Kriege kosten
Während der letzten 3½ Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts hat Rußland für seine Kriege 6700 Millionen Mk. ausgegeben. Dies sind nur die direkten Ausgaben, der vielfache Schaden, den ein Krieg in tausendfachen Gestalten im Gefolge führt, ist da nicht mitgerechnet. An Menschen verlor es während derselben Zeit 664 000 Mann. Der Krimkrieg kostete Rußland allein 2840 Mill. Mark.

Einer an Kleptomanie leidenden Dame
ist es in Paris übel ergangen. Sie hatte einen neuen Kniff ersonnen, sich unentgeltlich die besten Kleider zu verschaffen. Abends ließ sie sich, wie man der Voss. Ztg. schreibt, in einem großen Modewarenhaus einschließen, indem sie sich in einem Winkel verbarg. Während der Nacht zog sie ein prächtiges Kleid an und verlor sich morgens unter der kaufenden Menge. Das erste Mal gelang der Streich vortrefflich. Das zweite Mal jedoch blieb das Geschäft morgens geschlossen, die kluge Diebin hatte nicht mit Sonntag gerechnet. Aber auch am zweiten Morgen wurde nicht aufgemacht, wegen des Festtages Maria Himmelfahrt. Nun konnte sie es nicht mehr aushalten und gab sich den die Runde machenden Wächtern gefangen. Sie bat inständig um Trunk und Essen. Da sie mehrere Kinder hat, ihre Familie wohlhabend und angesehen ist, wurde sie den Gerichten nicht überantwortet.

Mißglückter Dynamitanschlag
In St. Mary (Nordamerika) wurde laut Daily Telegraph versucht, den gewaltigen Wasserbehälter der Stadt mit Dynamit zu sprengen. Durch die Explosion wurde das Steinwerk des Dammes beschädigt, aber dieser hielt trotzdem aus, sonst wäre die Stadt überschwemmt worden. Viele Häuser wurden beschädigt, mehrere Personen durch die Erschütterung betäubt.

Auf tragische Weise
sollte eine Witwe in Hochheim bei Erfurt den Tod ihres Sohnes in Südwestafrika erfahren haben. Jetzt wird festgestellt, daß die Behörde sofort an den Ortsvorstand in Witterda telegraphierte und ein Gedenkblatt absandte. Der Ortsvorstand soll aber das Telegramm nicht gleich weiter gegeben haben so daß die Mutter den Tod des Sohnes erst aus der Zeitung ersah.

Gerichtssaal

Potsdam, 25. August. Gegen einen wilden Automobilisten verhängte die Potsdamer Ferienstrafkammer eine empfindliche Strafe. Der Mann, der mit rasender Schnelligkeit fuhr und einen Schutzmann, der auf das Trittbrett geiprungen war, um den Namen des Fahrers festzustellen, eine Strecke weit mitnahm, wurde wegen Uebertretung, Freiheitsberaubung und Widerstandes zu 3 Wochen Gefängnis und 50 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Briefkasten

Prämie. Wenn es richtig ist, daß das verkaufte Buch überall für 60 Pfg. erhältlich ist, so liegt nach unserer Ansicht ein Betrug vor, der Sie berechtigen würde, auf Schadensersatz zu klagen. Die Klage auf die Prämie erscheint wenig aussichtsvoll, da nach dem Prospekt das Vexirbild genau zu bezeichnen war und daher, falls Sie eine Mantelfalte wirklich zu übermalen vergessen hätten, eine richtige Lösung nicht vorliegen würde. Da außerdem über die Art der Prämienverteilung oder -verlosung im Prospekt nichts gesagt ist, dieselbe daher der auslosenden Firma überlassen bleibt, könnte Sie Ihnen eine der letzten Prämien zuteilen, von denen 100 Stück einen Wert von 4 Mk. haben sollen. Wir würden Ihnen raten, von einer Zivilklage vorläufig Abstand zu nehmen und die Angelegenheit der Kgl. Staatsanwaltschaft zur Untersuchung zu unterbreiten, ob darin eine strafbare Handlung enthalten ist. S.

W. S. Wenn Ihr Unfall dadurch verursacht ist, daß die Treppe frisch gebohnert war, ohne daß besonders darauf hingewiesen war oder besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, so haftet der Wirt für den Schaden, der Ihnen erwachsen ist. Wenn er gegen Haftpflicht versichert ist, so muß ihm die Versicherungsgesellschaft die Haftsumme ersetzen, sie pflegt dies jedoch meist erst zu tun, nachdem der Verpflichtete rechtskräftig zur Zahlung verurteilt ist. S.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Der Aufstand der Hereros

△ **Berlin,** 26. August. **Aus Südwestafrika wird gemeldet: Das Hauptquartier ist in Owikokorero eingetroffen und hält sich zum sofortigen Abmarsch nach Osten bereit. Der Weitermarsch wird erfolgen, sobald sämtliche Abteilungen ihre Verpflegungsmittel wieder ergänzt haben. Starke feindliche Kräfte sind in der Gegend von Otjikongo und östlich davon als im Abzug befindlich festgestellt worden. Das Detachement Winkler wurde durch die 6. Kompagnie des 2. Feld-Regiments und durch eine halbe Batterie verstärkt. Größere Aufklärungsabteilungen sind am Feind.**

Auswanderungslustige Knaben

v Hamburg, 26. August. Der Kommis Theodor Bremer, der hier ein Kontor für auswanderungslustige jugendliche Personen errichtet hat, traf gestern aus Wien mit einer großen Anzahl Knaben hier ein. Er wurde verhaftet, die Knaben sind vorläufig dem Schutze des Auswandererhauses übergeben worden.

Hagelschläge in der Pfalz

× **Mannheim, 26. August. Furchtbare Hagelschläge vernichteten die ganze Weizenernte in vielen pfälzischen Gemarkungen.**

Verhaftung eines Leutnants

Breslau, 26. August. Der wegen mehrerer Straftaten steckbrieflich verfolgte Leutnant Walter aus Ratibor ist in Graudenz ergriffen worden.

Absage der österreichischen Kaisermanöver

○ Wien, 26. Aug. Die Absage der großen Kaisermanöver erfolgte, wie der Hann. Cour. mitteilt, plötzlich und völlig unerwartet, nachdem das diesbezügliche Gerücht erst in der Vorwoche energisch dementiert worden war und noch heute die amtlichen Blätter über die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers in Schloß Steina, wo sich das Hauptquartier befinden sollte, berichteten. Amtlich wird die durch die Dürre und Trockenheit geschaffene Unmöglichkeit, die beiden Armeen zu verpflegen, als Grund für die Absage angegeben, doch glaubt man, daß auch andere Gründe zu dem plötzlichen Entschluß des Kaisers beigetragen haben.

Abgestürzt

Paris, 26. August. Vom Simplon wird gemeldet, daß ein englischer Landschaftsmaler in einen 20 Meter tiefen Abgrund stürzte und tot liegen blieb.

Soldatenaufruhr.

Paris, 26. Aug. Die Reservisten der 9. Kompagnie des 3. Marineinfanterieregiments in Paris haben gestern abend ihrem Hauptmann den Gehorsam verweigert. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Ein neuer Mahdiaufstand.

London, 26. August. Nach einem Bericht der Morningpost aus Alexandrien ist in Wodmedina am Blauen Nil ein neuer Mahdi aufgetreten, wodurch Unruhen hervorgerufen worden sind. Ein ägyptischer Beamter namens Zekki, der dorthin abgesandt wurde, um eine Untersuchung einzuleiten, wurde zu Tode mißhandelt. Von Chartum sind nunmehr Truppen dorthin abgeschickt worden.

Ausdauernde Buren.

London, 26. Aug. Die 24 letzten Buren, die sich geweigert haben, England den Treueid zu leisten und deshalb auf den Bermuda-Inseln interniert wurden, erhielten die Freiheit. 16 von ihnen begaben sich nach Mexiko, während die übrigen wieder nach Afrika zurückkehrten.

Ein weiterer Fall von Lynchjustiz an einem Neger

⊙ Newyork, 26. Aug. In Zedartown in Georgia wurde ein Neger gelyncht, weil er sich an einem 13jährigen Mädchen vergriffen hatte. Man band ihn an einen Baum und benutzte ihn als Zielscheibe für Geschosse, bis er tot war. Dann wurde der Leichnam durch die Straßen der Stadt geschleift und schließlich verbrannt.

Der russisch-japanische Krieg

Vorpostengefechte vor Liaujang

Paris, 26. August. Kurokis Armee begann gestern einen Angriff gegen den rechten Flügel der Streitkräfte Kuropatkins. Der Brigadegeneral Fushima führte ein starkes Detachement Infanterie mit mehreren Batterien gegen die von Kuropatkin östlich von Liaujang aufgestellten russischen Truppen. Man erwartet für morgen eine Ausdehnung des Gefechts eventl. ein Eingreifen Okus, dessen Armee bei Anschanschan lagert.

□ Liaujang, 26. Aug. Vorgestern hat südlich von Tsaolinzi, 30 Kilometer südöstlich von Liaujang, von 3 bis 6 Uhr morgens ein scharfes Vorpostengefecht beim Korps Iwanow, dem früheren Kommando des Generals Keller, stattgefunden. Die Japaner wurden zurückgeschlagen.

Rückzug der Russen auf Anping

London, 26. August. Die Russen haben Liaujang verlassen und sich auf Anping zurückgezogen.

Die Kämpfe um Port Arthur

London, 26. August. Aus Shanghai wird gemeldet, daß die Japaner unter das Fort 5 bei Port Arthur Minen gelegt haben.

Wien, 26. August. Es bestätigt sich, daß die Japaner am Morgen des 21. August das Fort 5 eingenommen haben; es wurde aber am Abend von den Russen wieder zurückerobert. Falls es den Japanern gelingen sollte, dauernd in den Besitz dieses Forts zu kommen, würde der Fall Port Arthurs unvermeidlich sein.

London, 26. August. Nach einer Meldung aus Tschifu haben sich die Japaner der Forts Drachen und Hahn bemächtigt.

Petersburg, 26. August. Nach Mitteilungen von Fremden, die in Tschifu eingetroffen sind, hält sich Port Arthur nach wie vor standhaft gegen den Feind, der nach den wiederholten Beschießungen keinen Parlamentär mit der Aufforderung zur Uebergabe der Festung mehr entsendet. Der Geist der Garnison ist ausgezeichnet. Es heißt, die Japaner hätten insgesamt 65 000 Mann verloren, was sie sehr entmutigte, besonders der Ausfall am 23. August kostete sie sehr viele Opfer. Auch haben sie Mangel an Lebensmitteln, während Port Arthur reichlich damit versorgt ist.

Petersburg, 26. Aug. Admiral Fürst Uchtomski meldet: Am 10. August verließ das gesamte russische Geschwader den Hafen von Port Arthur, um nach Wladiwostok durchzubrechen. Nachdem es die Minensperre ohne Unfall passiert hatte, begann 20 Seemeilen von Port Arthur entfernt ein anderthalbstündiger Kampf, bei dem die russischen Schiffe keine erheblichen Beschädigungen erlitten. Um 5 Uhr nachmittags eröffnete der Feind von neuem den Kampf, der bis nach 7 Uhr dauerte und bei dem der Zäsarewitsch und der Perfewjet ernste Beschädigungen erlitten. Die Panzer Perfewjet, Retwisan, Poltawa und Sebastopol, der Kreuzer Pallada und drei Torpedoboote kehrten nach Port Arthur zurück. Getötet wurden 38 Mann, verwundet 21 Offiziere und 286 Mann.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 26. August. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 7½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 12½ C. Barometer: 757 mm. Wind: W Himmel: teilweise bedeckt.

Nicotinschwache Cigarre
leicht rauchbar für jedermann.
100 St. Mk. 7.50. — 300 St. Mk. 22 franko.
Nur im (14423
Hamburger Cigarrenhaus, Bad Oeynhausen.

Die c2383,203
Sparkasse zu Brackwede
garantiert von der Gemeinde Brackwede,
verzinst Einlagen mit 3½ Prozent.

Vermischte Anzeigen.

Bin von morgen ab auf 8 Tage ?Cb.
verreist.
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft.

3000 Mk.
werden an 2. Stelle, hinter 50% der Sparkasse, gesucht. ?
Offerten unter H B 20728 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

15000 Mk.,
auch mehr, in eine ländliche Besitzung zu verleihen.
Zu erfragen ?20704
Kolon **Greve,** Isingdorf bei Werther.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich meinen bisherigen Bierfahrer **Gust. König** entlassen habe, und warne meine Kundschaft, da derselbe versucht, auch jetzt noch auf meinen Namen Bier zu verkaufen, demselben keine Aufträge zu erteilen.
Friedr. Meyerarnd,
20690l Bierverlag,
Bürgerweg 19a.

20 Mk. Belohnung.
100 Markschein von der Viktoriastraße über Kaiser Wilhelmsplatz zur Reichsbank
verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, sich in der Expedition der Westfäl. Ztg. zu melden. 20745

Von der Reise zurück.
Dr. Hensel
Herforderstraße 33.
*20306,200

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, schreibe **sofort** eine Postkarte an **Fallnicht's Laboratorium, Eidelstedt 5** b. Hamburg, und verlange Gratiszusendung eines illustrierten Katal. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen", Ig. M. i. A. „Bedaure. Ihre wert. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben", F. L. i. W. Aehnliche Kundgebungen hunderte. Unser Unternehmen existiert seit 1882. *

Lohnbücher
für acht- u. vierzehntäge Löhnung.
Lohnbücher f. Baubernfsgenossenschaften
hält in verschiedenen Stärken stets vorrätig
J. D. Küster Nachf.,
Riedernstr. 27.

Spachtel-Kragen
von **85** ₰ an.

Schweizer Stickerei
Mtr. von **8** ₰ an.

Damen-Handschuhe
Paar **19** ₰

Korsetts
besonders billig
Stück **165** und **95** ₰

Damen-Gürtel
48 ₰ **35** ₰ **19** ₰

Wachstuch, Wandschoner
29 ₰

Frister-Kämme
zum Aussuchen
18 ₰

Kaffeedecken,
waschecht
Stück **68** ₰

Hausschürzen
mit Latz und Träger
Stück **78** ₰

Aufnehmer
Stück **10** ₰

Sparkernseife
beste Qualität
Stück **5** ₰

Klammern
Schock **13** ₰

Kleiderbügel
Stück **3** ₰

Einmachetöpfe
extra billig,
um zu räumen.

Photographie-Rahmen
von **8** ₰ an. '20694

Karl Lipschütz.

Gänse
allerfeinste, blendend weiß.
Große Enten, Poularden,
junge Hähnchen und
Tauben, Suppenhühner,
Rebhühner,
Rehrücken und Keulen.
H. Hülsmann,
Breitestr. 10. — Fernspr. 769.

Für die
Einmachezeit!
Salicylsäure-Essig
Weinessig
Senfkörner
Salicyl !19336,203
Korke
Pergamentpapier
etc. etc.
Felix Battig.

Rebhühner,
Rehrücken u. Keulen,
Gänse, Enten,
Kapaunen, Poularden
junge hiesige Landhähnchen, Tauben,
zarte Frikassee- und Suppenhühner,
stets lebende *20698
Bachforellen, Schleie
und Krebse.
H. Wemhoff,
Goldstr. 3. — Telephon 764.

Junge Rebhühner,
Rehrücken, -Keulen,
-Blätter,
junge fleischige Hähnchen,
Poulets, Poularden,
junge Enten,
große junge Gänse,
junge Tauben, Suppenhühner,
lebende Krebse,
Rheinsalm, Steinbutt,
große Rotzungen.
L. Jacke
20719) Markt 6.

Fachschule für Bau- und Möbeltischler, **Detmold.**
Gesetzliche Meisterprüfung. Werkführer- u. Technikerkurse. Honorar des Meisterkursus Mk. 25,—. Programm frei.
!2043,? Direktor Reinoking.

Grösste Auswahl Billigste Preise
in fertigen
Bettstellen und Betten
mit Doppelspiral-Matratze von **12 Mark** an. *19448,200
Gebrüder Kaufmann
Niedernstr. 13 BIELEFELD Niedernstr. 13.

Kochbücher
Kochrezeptbücher
Haushaltungsbücher
Gästebücher
Tagebücher
Reise-Erinnerungen
Poesie-Alben
Brautbücher
Hochzeits-Erinnerungen
Herzblättchen, Lebenslauf
empfiehlt
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27.

Darlehen sof. an reelle Leute diskr. Briefporto.
Walter Hartwig, Berlin S.-W. 48. !19314,215

Feinstes Spezial-Haus
für Handschuhe und Schlipse
gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.
„Monarch" „Ranniger's" „G. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**
Schlipse und Cravatten
Hosenträger
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Schreibmappen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

Täglich Eingang
Herbst- und Winter-Neuheiten 1904.

S. Simon
Spezial-Geschäft
für Damen- und Kinder-Konfektion.
Elegante Anfertigung nach Mass in eigenem Atelier.
Bielefeld.
Elegante „fussfrei" Costüm-Röcke von Mk. 5⁰⁰ an.

Semmelkrug.
Bringe hierdurch mein Lokal in empfehlende Erinnerung. **Vorzügliche Speisen und Getränke.** Warmes Frühstück 40 Pfg. Mittagstisch Mark 1.00 und 1.25, Abonnement 25 Pfg. Preisermäßigung. Spezial-Ausschank von **Lichtenhainer Bier.** (20618
Alb. Lübke
Franz. Billard. **Fernsprecher 644.**

Große
Möbel-Versteigerungen
in der
Zentral-Markt-Halle
am
Neumarkt. !20714
Wegen vollständiger Aufgabe des Möbel-Geschäfts finden von
Dienstag, den 30. August cr.
bis
Sonnabend, den 3. Septbr. cr.
von **vormittags 10 Uhr** ab täglich große Versteigerungen statt.
Hierzu ladet ein
A. Schnelle,
beeidigter öffentl. angestellter Versteigerer.

Zaanvol
(Zahnwatte)
hilft gegen Zahnschmerz und ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien 2c. zu haben.
In Bielefeld b. **W. Plöger, Rob. Hergeröder.**



Geld-Schränke
Erstklassiges Fabrikat. — Mantel aus einem Stück!
Verdeckt lieg. Kropfbänder (Türbänder) (D. R. G. M. Nr. 179 464.)
H. Redecker & Co., Bielefeld.

Entwürfe [18677,218
für Schmiedereien, Kunstverglasungen etc.
Kunstwerkstatt Kurt Seyfert, am Bach 10.

№ 200 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Freitag, 26. August 1904

Die Tibetaner*)

„Das Land Buddhas. Das Reich des Schnees." Einheimische Bezeichnung Tibets.

Den Namen Tibet für das Land zwischen Himalaya, Kuenlün und Kuku-Nor gebrauchen wir seit Marco Polo. Die Einwohner nennen es Bodjul, die Chinesen, die es zu ihrem eigenen Reiche rechnen, Tsang. Beide Geschlechter der Tibetaner gürten um die Lenden einen langen, kastanartigen Aermelrock, im Sommee aus Wolle, im Winter aus Schafpelz, der mit einem farbigen Zeuge überzogen ist. Der Pelz hängt über den Gürtel wie ein Sack herab. Den rechten Aermel lassen die Männer häufig herabfallen, so daß der Arm und ein Teil der Brust selbst bei strengem Froste unbedeckt bleiben. Statt der Hosen werden die Schenkelstücke von Schaffellen getragen. Die nomadisierenden Tibetaner kennen kein Hemd, sie schlafen in ihren Zelten nackt auf einer Filzunterlage, indem sie sich mit ihrem Aermelrock zudecken. Die Fußbekleidung sind hohe Stiefel aus grobem Wollengewebe mit Sohlen aus Leder: ein vortrefflicher Schutz gegen Kälte. Beide Geschlechter tragen Mützen aus Schaf- oder Fuchsfell, bisweilen aber auch eine Kopfbinde aus rotem wollenen Tuch. Am Gürtel hängen verschiedene kleine Gerätschaften und bei den Männern der Säbel. Ein mit Korallen oder Türkisen geschmückter Lappen auf der rechten Schulter ist ein Amulett, das sich die Tibetaner bei ihren Lama kaufen. Die gelben Kleider der Lama sind wegen der Schwierigkeit, gelbe Stoffe zu beschaffen, immer mehr durch rote verdrängt worden. Bei den südlicheren Völkern wird das Leibgewand gesponnene Wolle, während der Pelz nur noch als Umschlag hervortritt. So tragen die Männer der Ladaki vorn weit übereinander geschlagen ein langes Wolltuch mit Gürtel, die Weiber ein ähnliches von lichterer blauer oder roter Farbe, dazu wollene Beinkleider und die tibetanischen Woll- oder Filzstiefel. In Spitti werden dunkle Farben vorgezogen. Die Balti tragen sich ebenso, doch sind ihre Wollröcke kürzer. Die gleiche Kleidung, durchaus lichtgrau, tragen die indisch angehauchten Pahari, die der Mischrasse der Kanet angehörigen Bergler von Lahol; und den gekürzte tibetanische Wollrock kommt auch den Mon von Tawan zu. In Bhutan und Nepal findet man ihn nur bei den Nomaden des Hochgebirges; im Mittelgebirge sind die Wämser und Hosen von Baumwolle, bei den Leptscha selbst von Seide aus dem Gespinste des Rizinus-Seidenwurmes. Hier findet sich dann schon der komische Gegensatz zwischen Hindus, die die Jacke rechts, zu Mohamedanern, die sie links knöpfen. Mit der Wolldecke gürtet sich der kraftvolle, wilde Lhoba-Daphla, indem ihm der Gürtel zugleich als Pfeilköcher dient. Wohin indischer Einfluß reicht, gelten Wollkleider als die Tracht der Masse, während sich die Reicheren durch Gewänder aus Baumwolle auszuzeichnen streben, die in Dardistan, wo man diesen sozialen Unterschied scharf ausgesprochen findet, nur zu hohem Preise aus dem Tieflande zu erlangen sind. Die Tracht der Dalden weiber: kurzer Aermelrock, darüber ein zweiter, ärmelloser Rock, das ganze durch den Gürtel festgehalten, ist wie der Kopfputz eher tibetanisch als chinesisch. Nach chinesischer Sitte kleiden sich die hohen Würdenträger Tibets in reiche Zobelpelze und lieben Besatz der Kleider mit Leopardenfell. An der chinesischen Grenze trägt auch das Volk die chinesischen weiten, blauen Beinkleider und aufgebogene Schuhe. Aber andererseits hat sich die tibetanische Tracht bis zu den Mongolen von Tsaidam verbreitet, die sich wie die Tanguten tragen: sie wünschen ja mit diesen Buschkleppern verwechselt zu werden.

Bei den Männern dominiert der chinesische Zopf bis nach Indien hinein. Mehrere Zöpfe am Hinterkopfe in einen gebundenen tragen nordtibetanische Stämme. Da die Mohamedaner ihr Haar kurz halten, und das Haupt mit dem Turban bedecken, wird dort der Zopf ein Merkmal der Bekenner des Buddhismus. In Kansu heißen die Leute von Jarkand: Beturbante. Wir finden den Zopf bei vorn kurz geschnittenem Haar als Haarbeutel bei den Ladaki, während die zum Islam übergegangenen Balti, bereits von Westen her beeinflußt, den Kopf bis auf zwei lange Seitenlocken kahl scheren. Aehnlich tragen die mit Muselmanen zusammenwohnenden Kanet von Lahol ihr Haar, lassen aber eine Stirnlocke unter dem kleinen Turban hervorlugen. Die Ghorka scheren ihr Haar im Nacken kurz und rasieren vorne eine Platte. Das Haar der Weiber der Tibetaner ist bald nur in zwei bald in unzählige kleine Zöpfe gepflochten, die sich nach rückwärts in einen einzigen vereinigen und, durch Bänder verbreitert, wie ein kleiner Mantel über den Rücken hängen oder einen ganzen Juwelierladen von Ringen tragen. Den Weibern der Dalden hängt dafür ein Tuch, an einem hörnerartigen Kopfputz aufgespannt, breit bis tief über den Rücken herab und drückt die Gestalt unter der schweren Kopflast. Dann sieht man wieder Frauen, die ein kolossales Geflecht von Yakhaaren auf den Kopf setzen, um ihren Haarreichtum größer erscheinen zu lassen, und wieder andere, die als Kopfschmuck kleine Schalen aus getriebenem Silber, in Lahol ein edelsteinbesetztes, silbernes Näpfchen, im Haare befestigt haben. Selten fehlen im Haar oder auf der Brust Ketten aus Silbermünzen, meist Rupien. Die Ueberladung des Kopfes mit Schmuck findet sich auch in Kulu und Spiti. Die Weiber der Ladaki tragen einfach Seitenzöpfe; ihr Haarschmuck ist ein breit von der Stirn nach dem Hinterkopfe gelegtes, mit Muscheln, rohen Türkisen oder Perlen besetztes Band. Häufig findet man das runde Scheitelkäppchen, das sich als Kopfbedeckung der Chinesen und Mongolen verbreiten mußte. Es wird gegen die Kälte mit Ohrklappen versehen, die im Sommer aufrecht gestellt werden. Die Dorsältesten der Balti tragen schon Turbane darüber. Cylinderförmige, randlose Strohmützen, wie bei den Lhoba-Daphla, weisen nach Birma und den Schan hinüber. In den breiten Wollkappen der Ladaki kündigt sich schon die eigentümliche, breitkrempige Kappe der Darden an: ein Stück Tuch von etwa einer halben Elle so aufgerollt, daß in der Mitte eine Vertiefung und rings ein breiter Rand entsteht. Wo immer Darden leben, tragen sie, wenn sie nicht Buddhisten sind, diese charakteristische Kopfbedeckung. In Spiti herrscht eine sackartige Mütze vor. Merkwürdig ist das Brandmal, das die meisten Balti in der Größe eines Fünfzigpfennigstückes auf dem Scheitel tragen. Indische Bemalung des Gesichts ist bei den Ladaki-Weibern üblich.

Auf der Brust trägt zunächst jeder Tibetaner eine Kapsel aus Gold, Silber oder Kupfer als Amulett gegen die bösen Dämonen, mit verschiedenen Beschwörungsformeln darin; oft reich mit Türkisen, dem gewöhnlichen Schmuckstein, besetzt. An der tibetanischen Ostgrenze schlagen die Tibetanerinnen mit ihren Schmucksachen, aus Gold, Silber, Korallen und Türkisen zusammengefügten Ohr-, Hals- und Armringen, das schwächere chinesische Geschlecht sofort aus dem Felde. Auch in der Herstellung von Schmucksachen begegnen sich in Tibet indischer und chinesischer Geschmack; und wenn dieser in neuerer Zeit immer mehr vorzuherrschen beginnt, so war dies in früheren Jahrhunderten anders, wo offenbar auch der Reichtum viel gediegener war. Kleintibet scheint einst kaum weniger als das vielgerühmte Kaschmir in künstlichen Metallarbeiten geglänzt zu haben. Heute ist mit dem Wohlstande der größte Teil dieser Künste verloren und was dem Besucher in Ladak und Baltistan auffällt, sind meist nur noch die rohen Türkise, die in bedeutender Menge und Größe im Schmuck erscheinen. Nach Baltistan hat indische Prachtliebe hinübergegriffen, und Werke indischer und persischer Gold- und Silberschmiedekunst sind hier häufiger.

Die Männer der nomadisierenden Stämme sind stets bewaffnet. Jeder trägt mindestens ein Schwert in seinem Gürtel und einen Speer, womöglich aber auch ein Gewehr: die chinesischen Luntenflinten sind bis an die indische Grenze verbreitet. Nach chinesischem Muster trägt die Flinte wohl als Pfropfen die Stützgabel. Die Schwerter sind oft von schöner chinesischer Arbeit, der Griff in eine rote Koralle oder einen Türkis auslaufend. Während frühere Beobachter, und besonders die Missionare die Tibetaner neben den Chinesen als überlegen stark, abgehärtet und kriegsgewohnt beschreiben, fanden die russischen Reisenden, daß sie sich als ebenso große Feiglinge wie andere Asiaten zeigten, ihre Waffen nachlässig behandelten und in Ermangelung von Blei mit Kieselsteinen schossen. Das erinnert an die Gewohnheit der tibetanischen Hirten, das Vieh mit der Schleuder anzutreiben; und mit der Schleuder greifen sie auch an, wo ihnen die Flinten noch fehlen. Leicht schrecken sie natürlich die schlecht bewaffneten und demütigen mongolischen Karawanenführer, die, bei jedem Ueberschreiten der tibetanischen Grenze von Tanguten ausgeraubt oder doch ausgepreßt, wohl am meisten den kriegerischen Ruf der Tibetaner verbreitet haben.

(Schluß folgt.)

*) Wir entnehmen die obige Darstellung dem Werke des jüngst verstorbenen berühmten Gelehrten Fr. Ratzel: Völkerkunde. Zweite, gänzlich neubearbeitete Auflage. Mit 1106 Abbildungen in Text, 6 Karten und 56 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. Zwei Bände in Halbleder gebunden zu je 16 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Aus Provinz und Nachbarschaft

g **Detmold**, 25. Aug. (Fachschule.) Die ausgestellten Zeichnungen der Fachschule sind auf der Gewerbeausstellung in Salzuflen mit der silbernen Medaille prämiiert worden. U. a. waren die Arbeiten von zwei Fachschülern ausgestellt, die auf Grund dieser Arbeiten die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhalten haben.

* **Horn** i. L., 24. August. (Ueberfallen und ausgeplündert) von zwei Wegelagerern wurde der 13jährige Schüler B. vorgestern mittag auf dem Wege von Schlangen nach hier in der Nähe des zweiten Kalkofen, an der kleinen Egge. B., der ruhig seines Weges ging, wurde von zwei Männern angehalten, nach verschiedenem Hin- und Herfragen seiner Barschaft beraubt und dann — wie der Junge erzählt — halb ausgezogen und durchgeprügelt. Hierauf ließen die rohen Gesellen den Unglücklichen laufen.

* **Münster**, 24. August. (Zu der Submission der hiesigen Bahnhofsrestauration), die infolge Sterbefalles des früheren Inhabers anderweit verpachtet werden soll, hatten 91 Reflektanten Angebote eingereicht. Heute wurden die Angebote im hiesigen Eisenbahndirektionsgebäude geöffnet. Die gebotenen Summen schwankten zwischen 15 000 und 38 000 Mk., wovon dem Vernehmen nach nur die Angebote über 30 000 Mk. berücksichtigt werden sollen.

* **Wellingholzhausen**, 24. August. (Einen Unfall) hatte gestern nachmittag der Schweinehändler Sprick aus Dissen mit seinem Geschirr. Die Pferde scheuten kurz vor unserem Ort und gingen durch. Vor dem Düttingschen Hotel rannten sie gegen das Geländer und spießten sich dort so unglücklich auf, daß sie förmlich verbluteten. Der Führer des Geschirrs kam außer dem Verlust der beiden wertvollen Tiere glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen davon.

* **Horstmar**, 24. August. (Aus dem Zuge gestürzt) ist gestern ein Passagier des um 5.33 von hier nach Coesfeld fahrenden Zuges. Der Zug war etwa 300 Meter von der Station entfernt, als man plötzlich einen Mann von der Plattform eines Wagens 4. Klasse stürzen sah. Die dienstuenden Beamten der Station Horstmar fanden den Verunglückten abseits des Gleises in einer Blutlache. Nach genauer Untersuchung erwies sich, daß der Verunglückte außer einigen Verletzungen an der linken Hand und am Unterarm weiter keinen Schaden genommen hatte. Nachdem ihm auf hiesiger Station ein Notverband angelegt worden war, wurde er mit dem nächsten Zuge nach Coesfeld befördert.

Ein Schuß

Erinnerungen von F. Iler.

10) (Nachdruck verboten)

Wie aber war das möglich! War doch der Mund, der allein hier Klarheit schaffen konnte, geschlossen für immer! Was konnte ich — selbst im günstigsten Falle — anderes bringen, als Wahrscheinlichkeiten, Hypothesen, die ebenso verflattern würden, wie meine bisher immer und immer wieder vorgebrachten Trost- und Vernunftgründe? Woher konnte ich Tatsachen nehmen von so zwingender Beweiskraft, daß sie für Frau Sophiens an allem andern, nur nicht an der Richtigkeit ihrer selbstgeschaffenen Anklage zweifelndes Gemüt sich nicht sofort in nichts auflösten? Wo waren solche Tatsachen zu finden, wußte ich doch selbst nicht einmal, was ich suchen sollte, und wenn ich sie gefunden, wie würden sie vor Frau Sophiens kritisch geschärftem Blick bestehen? Und wenn auch — was dann? Dann würde sie erst recht einen Altar für den Verstorbenen in ihrem Herzen errichtet haben! Unter allen Umständen konnte das Bild des Verstorbenen nur gewinnen; denn mochte das Ergebnis meiner Nachforschungen auch sein, wie es wollte, auf das Andenken des toten Freundes durfte auch nicht der Schatten eines Traums fallen! War auch der Drache getötet, für mich gab es nicht den Lohn, den das Märchen so hold und verlockend seinen erfolgreichen Rittern verspricht! Ich konnte nur in selbstloser Entsagung meine Pflicht tun, wie sie mir meine Teilnahme für die unglückliche Frau vorschrieb.

Wenige Tage später, nachdem ich wieder in meine Garnison zurückgekehrt war, erhielt ich durch die Speditionsfirma die gewünschte Adresse, die meinen Verdacht nach jeder Richtung auf den ersten Blick bestätigte. Brief wie Aufschrift auf den Kisten waren zweifellos von derselben Hand geschrieben.

Ein Ergebnis hatte meine Reise nach Köln also doch gezeitigt, das war der seltsame Inhalt der Kisten sowie der Zusammenhang zwischen dem Absender derselben und dem Schreiber jenes Erpressungsbriefes. Das war aber vorläufig alles.

Die nächsten Wochen vergingen in dem gewöhnlichen Dienstbetrieb, wie er nach Beendigung der Herbstübungen und Entlassung der Reserven damals üblich war. Wegen Beurlaubung mehrer Hauptleute fand ich verschiedentlich Verwendung als Führer vakanter Kompagnien.

So führte ich gerade die ehemalige Kompagnie meines alten Freundes, als Musketier X., den der Kaiser nach Verbüßung eines kleinen Bruchteils der ihm zuerkannten Freiheitsstrafe begnadigt hatte, sich in die Kompagnie zurückmeldete. Der arme Bursche war noch ganz gebrochen von den Erlebnissen der letzten Monate; noch immer machte er sich die bittersten Vorwürfe, durch seine Unaufmerksamkeit und Aengstlichkeit den Tod seines Herrn verschuldet zu haben. Zu meiner großen inneren Befriedigung gelang es mir, als X., nachdem er die auf Festung verbrachte Zeit nachgedient hatte, entlassen wurde, ihm eine Stelle zu verschaffen, wo er als gelernter Gärtner hoffen durfte, dauernd versorgt zu sein. Daß ich ihn reichlich mit Reisegeld zu seiner ersten Ausstattung unterstützt hatte, glaubte ich ihm aus allgemeinem Gerechtigkeitsgefühl wie im Angedenken meines Freundes schuldig zu sein.

Gegen Ende Oktober wurde ich freudig durch meine Kommandierung als Adjutant zu einer in Hamburg stehenden Infanterie-Brigade überrascht. Mein erster Gedanke richtete sich sofort auf die Möglichkeit, dort an Ort und Stelle, wo der geheimnisvolle Absender jener Kisten und jenes Briefes wohnen mußte, leichter diese schwache Spur verfolgen zu können. Das einzig schmerzliche war mir der Abschied, die weitere Entfernung, in die ich von Frau Sophie dadurch gerückt wurde. Ich überbrachte ihr selbst die Mitteilung von meiner Kommandierung und fand sie zwar äußerlich gefaßter, jedoch mit jenem, wie von verhaltenem Weinen zeugenden Zuge um die zuckenden Lippen, daß es mir fast das Herz abstieß, hier nicht helfen zu können. Sie wünschte mir mit wehmütigem Lächeln Glück zu der mir zu teil gewordenen Auszeichnung; da ich es jedoch vermied, eine Andeutung von meinen Hoffnungen zu machen, so war unser Zusammensein nur ein kurzes.

Nur als ich ihr von der Rückkehr des unglücklichen Burschen Mitteilung machte, — schien es wie ein Schauder über ihren Leib zu gehen, doch faßte sie sich bald so weit, sich auch ihrerseits zu einer Unterstützung des Mannes bereit zu erklären — ein Anerbieten, das ich unter Hinweis auf die von mir bereits eingeleiteten Schritte zur Unterbringung desselben dankend ablehnte.

Hillings Name war seit jenem Unglückstage nicht mehr zwischen uns erwähnt worden. So unangenehm mir das Wesen dieses Kameraden auch gewesen war, so konnte ich ihm doch die Anerkennung nicht versagen, daß er sich nach Thaldorfs Tode nach jeder Richtung tadellos benommen hatte. Aufgefallen war es ihm freilich, daß Frau Sophie ihn niemals empfangen, wie sie ihn auch vor ihrer Abreise nicht mehr hatte sehen wollen, — doch nahm er meine Entschuldigung, daß die Witwe noch zu fassungslos gewesen, gläubig auf. In Hamburg angelangt, stürzte ich mich, nachdem die notwendigen Meldungen abgestattet waren, mit Feuereifer in meinen Dienst, um so bald wie möglich mit den Bureaugeschäften, die ja überall — trotz aller Gleichartigkeit im Großen — im Einzelnen verschieden sind, vertraut und somit von den Schreibern unabhängig zu werden. Zu meiner Unterstützung fand ich zwei Unteroffiziere, einen Vizefeldwebel als ersten und einen jüngeren Sergeanten als zweiten Schreiber, außer den sonstigen üblichen Hilfskräften vor.

Der erste Schreiber, der mir von meinem Vorgänger als in jeder Beziehung vorzüglich, als eine wahre Perle geschildert worden war, zeigte die durch längeren Bureaudienst gemilderten militärischen Formen, welche ohne die geräuschvolle Strammheit des Exerzierplatzes eine respektvolle Haltung mit der Sicherheit des alterfahrenen Schreibers wohltuend verbanden. Als Neuling war ich selbstverständlich auf seinen Rat angewiesen und ich kann nur gestehen, daß die Art, wie er mich in die Geschäfte einführte, mir nach jeder Richtung den besten Eindruck machte. Wenn mir der Mann trotzdem und trotz seiner großen Gewandheit als Schreiber und seiner überraschenden Kenntnis aller Dienstvorschriften und Erlasse nicht sympathisch war, so kann ich keinen anderen Grund dafür angeben, als daß ich wiederholt glaubte, mich von ihm beobachtet zu sehen, besonders, wenn er annehmen konnte, daß ich es nicht bemerken würde. Anfangs meinte ich wohl, mich getäuscht zu haben, bald wurde es mir jedoch zur Gewißheit, daß ich der Gegenstand seiner ganz besonderen Aufmerksamkeit sei und daß auch sonst manches auf dem Bureau nicht stimmte.

Mein Pult, das nur durch ein hohes Bücherregal von den Sitzen der Schreiber geschieden war, und zu dem ich den Schlüssel von meinem Vorgänger zusammen mit den verschiedenen geheim zu behandelnden Vorschriften erhalten hatte, stand in der äußersten Ecke des Bureaus. Eines Tages glaubte ich eine kleine Veränderung in der Lage einiger vertraulicher Schreiben zu bemerken, die ich sofort nach Abschriftnahme weggeschlossen hatte, doch war immerhin ein Irrtum meinerseits nicht ausgeschlossen. Ich nahm mir jedoch vor, mir stets kleine, unauffällige, jedesmal wechselnde Zeichen zu machen, um zu sehen, ob mein Verdacht, daß unbefugte Hände hier ihr Spiel trieben, begründet sei oder nicht.

In den nächsten Tagen konnte ich nichts Auffallendes entdecken, freilich war auch nur der gewöhnliche Briefverkehr zu erledigen gewesen. Kurz darauf jedoch, als wieder ein sekretes Schreiben des Generalkommandos eingelaufen war, welches von den Adjutanten persönlich abzuschreiben war, konnte ich zweifellos feststellen, daß eine fremde Hand an den Sachen gerührt haben mußte. Eine kleinere Geldsumme, die ich absichtlich wiederholt im Pult in einem kleinen, leicht zugänglichen Behälter liegen ließ, war unangetastet geblieben. Nach Geld suchte man also nicht. Das war immerhin schon ein Anhaltspunkt, daß ich es nicht mit einem gewöhnlichen Diebe zu tun hatte. Wer konnte der Täter sein? Die Ordonnanzen sowie der ständig kommandierte Hilfsschreiber, ein Gefreiter aus der Front eines der in Hamburg garnisonierenden Infanterie-Regimenter, waren von vornherein ausgeschlossen. Blieben nur die beiden Unteroffiziere. Der zweite Schreiber, ein junger, bescheidener Mann, machte einen durchaus zuverlässigen Eindruck, auch wäre für diesen die Oeffnung und Durchsuchung meines Pultes, die natürlicherweise nur nach oder vor Schluß des Büreaus stattfinden konnte, viel schwieriger und gefährlicher gewesen als für den ersten Schreiber, der mit seiner Familie auf demselben Flur wohnte und bei dem die Schlüssel zum Büreau täglich abgeholt und nach Schluß wieder hingebracht werden mußten.

(Fortsetzung folgt.)

siger Station die erste Hilfe zu Teil geworden war, wurde er dem Krankenhause in Horstmar zugeführt.

* **Ibbenbüren,** 23. August. (Brandstiftung.) In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr ist das in der Nordfeldmark hierselbst belegene Wohnhaus des Holzarbeiters F. Stockmeyer vollständig niedergebrannt. Das Feuer wurde von der das Haus mitbewohnenden Familie W. erst bemerkt, als das ganze Dach bereits in Flammen stand. Der Eigentümer des Hauses hat einen Teil seines Hausgerätes gerettet, die Mieter fast nichts. Das Gebäude ist bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät versichert. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet. Eine in Verdacht stehende Person ist bereits verhaftet und dem Königl. Amtsgericht hierselbst vorgeführt.

* **Dortmund,** 25. August. (Milchstreit.) Ende voriger Woche war, wie die Rhein. Westf. Ztg. mitteilt, von einer Anzahl Landwirte beschlossen worden, vom 1. September ab die Milchpreise zu erhöhen, gleichzeitig war die Gründung einer Milchverkaufsvereinigung ins Auge gefaßt worden. Gestern nachmittag befaßte sich nunmehr eine weitere Versammlung der Landwirte mit den beiden Fragen. Man bezweifelt, ob es gelingen würde, alle Produzenten für die geplante Vereinigung zu gewinnen, anderseits wurde betont, daß man, um etwas zu erreichen, sich mit den Milchhändlern einigen müsse. Da diese zu derselben Zeit ebenfalls eine Versammlung abhielten, wurde eine Deputatin dorthin entsandt, um mit den Händlern zu verhandeln. Obwohl jedoch die Landwirte die Erhöhung zur Hälfte den Händlern zukommen lassen wollten, waren diese für die Preissteigerung nicht zu gewinnen, sie stellten die Forderung, daß zunächst das bestehende Milchsyndikat aufgelöst werden müsse. Eine achtgliedrige Kommission wurde beauftragt, mit den Landwirten weiter zu verhandeln.

† **Hannover,** 25. Aug. (Zu der Explosion), über die wir schon kurz berichteten, wird noch mitgeteilt: Beim Wegbringen einiger Sprengschüsse im nordöstlichen Versuchsquerschlag, 82 Meter vom Schachte, bei einer Tiefe von 675 Metern, wurden Gase angeschossen und zur Explosion gebracht. Dieselbe machte sich bemerkbar durch einen lauten Knall über Tage. Durch die Explosion wurden sämtliche auf der Schachtsohle befindlichen zwanzig Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt. Ebenfalls wurden durch die Explosion der Holzausbau des Schachtes, sowie der definitive Wetterzeiger teilweise stark beschädigt. Hierdurch konnten die Fördereinrichtungen nicht benutzt werden, und man mußte eine Hebelförderung einrichten, was längere Zeit in Anspruch nahm. Während dieser Zeit wurde der Schacht von Arbeitern vom Fahrschachte aus befahren, um hierdurch den Umfang des Unglücks festzustellen, was zum Teil unter recht erschwerenden Umständen vor sich ging. Um 9 Uhr abends wurden die ersten Verletzten aufgefunden. Als endlich die Hebelförderung fertiggestellt war, konnte der erste Verletzte um 9¼ Uhr geborgen werden, während die letzten erst um 2 Uhr nachts zutage gefördert wurden. Es stellte sich heraus, daß 4 Mann tot, 11 schwer verletzt und 5 leichter verletzt sind.

Vermischtes.

*** **Ein geheimnisvoller Toter**

Im Bade Soden ist, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, der Holzhändler Safonow aus Saratow gestorben, der in Soden wegen eines schweren Leberleidens zur Kur weilte. Safonow soll der Vater des Mörders des Ministers Plehwe sein. Die Beerdigung wurde auf Veranlassung des russischen Generalkonsuls verschoben. Safonow war in seiner Jugend aus politischen Gründen verschickt worden und hatte dann die Erlaubnis erhalten, sich in Saratow niederzulassen.

Jugend von heute

In Altona wurde ein 23jähriger Kaufmann, Vertreter eines Hamburger Bankgeschäfts, wegen Unterschlagung von 115 000 Mk. verhaftet. Der junge Herr, der ein bescheidenes Gehalt bezog, knüpfte ein kostspieliges Verhältnis an und hielt sich auch noch einen — Rennstall in Berlin.

Einen verwegenen Fluchtversuch

machte eine Hochstaplerin auf der Dampferfahrt von London nach Hamburg. Sie wurde von einem männlichen und einem weiblichen Detektiv überwacht. Als das Schiff die Elbmündung erreichte, schützte sie Kopfschmerzen vor, sodaß sie an Deck geführt wurde. Plötzlich, es war Nachts, sprang sie über Bord. Der Dampfer stoppte sofort, von der Frau war aber keine Spur mehr zu entdecken. Vielleicht hat sie das nahe Ufer erreicht.

Wegen Giftmordversuchs

und Brandstiftung wurde in Pfaffroda in Sachsen das 15jährige Dienstmädchen des Pfarrers verhaftet. Es hatte versucht, den ihr anvertrauten 2½jährigen Knaben mit Lysol zu vergiften, weil ihr der Kleine „zu viel Arbeit" machte!

Abgestürzt

Bei einer Vorstellung, die ein Schausteller in einem Wirtshaussaale zu Halluin (Frankreich) mit einer wilden Katze gab, brach der Fußboden ein. An 50 Personen stürzten in den Keller; viele wurden verwundet.

Ein Wirbelsturm

richtete in Willowlake (Nordamerika) große Verwüstungen an. Die Methodistenkirche wurde emporgehoben und auf das Dach des Pfarrhauses geworfen, das glatt durchgebrochen wurde. Das Stationsgebäude, wie die beiden ersteren aus Holz bestehend, wurde auf die Eisenbahnschienen geweht. Zwei Personen wurden getötet, 30 verletzt.

Begreiflicher Namenwechsel

Aus Bacharach am Rhein wird berichtet, daß der Weinhändler Saueressig mit behördlicher Erlaubnis seinen Namen in Schellenberg umwandelte. Das kann man verstehen!

Ein origineller Streik

ist, wie die Dorfztg. aus Erfurt berichtet, in Niedernissa ausgebrochen: Der Kirchenglöckner will nicht mehr läuten. Er verlangt für den Dienst 150 Mk. statt 130 Mk. bisher. Da sich noch niemand gefunden hat, der das Läuten billiger besorgen will, so hat der Gemeindevorstand beschlossen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Abwechselnd besteigen der Ortsschulze, dessen Stellvertreter und zwei Schöppen Sonntags zwei Mal den Kirchturm und schwingen die Glocken mit Kunst und Geschick.

Zugentgleisung

Der gestern morgen 8 Uhr von München nach Augsburg abgegangene Schnellzug mußte wegen Entgleisens des Speisewagens auf offener Strecke zwischen Augsburg und der Station Dinkelscherben halten. Ob Personen verunglückt sind oder sonstiger Schaden angerichtet wurde, ist noch nicht bekannt.

\+ **Zerrüttetes Eheverhältnis**

Der Fuhrmann Schmitt in Darmstadt versuchte seine Frau zu ermorden und tötete sich darauf selbst durch Messerstiche.

Die Hochtouristen.

Bautechniker Wolf und Chemiker Max Heyden aus München, die seit mehreren Tagen vermißt wurden, sind bei einer Tour auf den Schinder in der Nähe des Wildbades Kreut abgestürzt und im Schinderkar als Leichen aufgefunden worden.

Vogelgezwitscher — eine Belästigung.

Wie gut es nicht nur die musizierenden Menschen, sondern auch das seine Weisen schmetternde Vogelvolk in Bielefeld im Schatten der hohen Aufsichtsbehörde hat, das erfährt man erst, wenn man seine Schritte nach Berlin lenkt. Dort, nämlich im Mittelpunkt übermoderner Nerven, ist Vogelsang wirklich eine strafbare Belästigung. Seltsam, nicht wahr? Aber wir würden es selbst nicht glauben, wenn nicht Berliner Blätter berichteten: Der Fabrikant W. in der Johannesstraße hatte vor einiger Zeit eine seltene Grasmücke (Schwarzplatte) gekauft und das Tier in einem Bauer auf den Balkon gestellt, wo der Vogel seine melodischen Weisen ertönen ließ. An dem schönen, weichen Gesang der Grasmücke fanden auch die Nachbarn ihre Freude; nur eine Dame, die in einem Hause auf der anderen Seite der Straße wohnte, fühlte sich durch den munteren Schlag der Grasmücke belästigt. Sie forderte von Herrn W. die sofortige Entfernung oder Freilassung des Vogels, und ging, als dies abgelehnt wurde, zur heiligen Hermandad. Die Polizei versteht bekanntlich keinen Spaß, auch dem Vogelgesang gegenüber nicht, und Herr W. erhielt ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 1 Mark — „wegen Vogelgezwitscher." Gegen diese Strafverfügung hat der Fabrikant richterliche Entscheidung beantragt. Hoffentlich wird sich das Schöffengericht, das sich im nächsten Monat mit dieser Sache zu beschäftigen hat, der Ansicht der Polizei nicht anschließen. Es könnte sich sonst ereignen, daß die Tiergartenverwaltung und die städtische Parkdeputation mit Strafmandaten überschwemmt würden. Denn in den Anlagen werden nicht nur zahlreiche Singvögel gehalten, sondern diese werden sogar gepflegt und zu ihrem Schutze Eichhörnchen und wildernde Katzen abgeschossen. Die Bewohner der an die Parkanlagen angrenzenden Straßen können sich ja ebenfalls durch das Vogelgezwitscher belästigt fühlen.

† **Das Kind im Käfig.**

Eine besondere Angelegenheit, die geeignet ist, alle Pädagogen der Welt in Harnisch zu bringen, beschäftigt jetzt, wie dem „Berl. T." aus Budapest geschrieben wird, die ungarischen Behörden. Ein ungarischer Beamter namens Berg, in der Nähe der ungarischen Hauptstadt, erzieht seinen Sohn in einem Käfig. Dieser Käfig steht im Sommer im Hofe, im Winter im Zimmer; sein Boden ist mit Sand vollgestreut, außerdem ist in dem Verließ auch eine Kinderbank angebracht, auf der der kleine Franz sich ausruhen kann. So etwas kann selbstverständlich kein Geheimnis bleiben; es wurde in der engern und weitern Nachbarschaft darüber viel gesprochen, bis ein Mann der Behörde Anzeige über den Vorfall erstattete. Die Polizeibehörde erschien infolgedessen auch bei Herrn Berg, der die Beamten zum Käfig führte und folgendes erklärte: „Ich will meinen Sohn, der jetzt drei Jahre alt ist, in dem Käfig erziehen. Ich habe keine Leute, die auf den lebhaften Jungen acht geben, und so ist er in dem Käfig vor jeder Gefahr geschützt. Es kann ihm niemand ein Leid antun, und das Kind selbst kann auch nirgend Schaden anrichten. Es kann nicht in das Wasser fallen, nicht unter die Räder kommen, es kann die Blumen meines Gartens nicht abreißen, sich nicht mit andern Kindern herumschlagen, mit einem Worte, hier kann es gesund und wohlbehalten groß werden. Im Winter halte ich den Jungen auch im Käfig, weil er im Zimmer ohne Aufsicht nicht bleiben darf. Solange mein Sohn im Käfig ist, kann er die Möbel nicht ruinieren, die Wände nicht beschmutzen, nicht die Tischtücher herunterreißen und alles mögliche zerbrechen. Franz lebt in seinem Käfig ganz gut, bekommt sein Essen regelmäßig, wird täglich gebadet, und abends wird er zu Bett getragen." Schließlich wehrte sich der Vater energisch dagegen, daß man sich in seine Angelegenheiten mische; jeder solle vor seiner eigenen Tür kehren. Er habe von Gottes und Staats wegen das Recht, seinen Sohn so zu erziehen, wie er wolle. Der Oberstuhlrichter, der Chef der Polizeibehörde, hat denn auch nicht veranlassen können, daß der Vater von seiner Käfigerziehung Abstand nehme, zumal das Kind anscheinend gesund aussah. Außerdem konnte der Richter keinen Paragraphen finden, der den Eltern verbietet, ihre Kinder eventuell in Käfigen zu halten. Die Protokolle sind indessen zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gebracht worden. Auf Veranlassung der obersten Behörde hat nun in diesen Tagen der Untersuchungsrichter mit den Gerichtsärzten Herrn Berg vernommen und den kleinen Franz gründlich untersuchen lassen. Man hat dabei aber anscheinend garnichts Bedenkliches gefunden, denn der Richter ließ den kleinen Jungen bei seinem Vater — in dem Käfig. Jetzt gehen die Akten wieder an die Staatsanwaltschaft zurück, die nun ihrerseits die Aufgabe haben wird, nach dem Paragraphen zu suchen, der Herrn Berg die Benutzung eines Käfigs bei der Erziehung seiner Kinder untersagt. Herr Berg, der seitens der Einwohner wegen seiner sonderbaren Erziehungsmethode sehr viel verspottet wird, hofft dennoch, daß er Schule machen und viele Nachahmer finden wird. In Ungarn dagegen hofft man, daß die Behörde Herrn Berg auf seinen Geisteszustand untersuchen läßt.

Ueber den Aufschwung des deutschen Gartenbaues

berichtet R. Francé in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift unter Berücksichtigung der von Prof. Wittmack für die Weltausstellung in St. Louis gemachten Zusammenstellung. Schon aus einigen Zahlen der Samen- und Blumenlieferungen von Erfurt und Quedlinburg geht hervor, welchen kolossalen Aufschwung der berufsmäßige Gartenbau genommen hat, und welche Rolle seine Posten in der wirtschaftlichen Bilanz spielen müssen. So werden in Dresden und Umgegend 1½ Millionen Azaleen gezogen. Erfurt liefert jährlich 7 bis 9 Millionen Levkojen und etwa 100 000 Topfnelken. Eine Quedlinburger Firma baute Astern auf 30 Hektar Landes, Reseden auf 12 bis 18 Hektar. Daß diese Ziffern auch große Beträge des Umsatzes darstellen, erhellt daraus, daß 100 Gramm Primelsamen bis 300 Mk. kosten, einzelne Rarietäten sogar 600 Mk., 100 Gramm Gloxiniensamen 600 bis 2000 Mk.

Der Roman „Carries Briefe"

wird immer romanhafter. Wie der Braunschweiger Verleger des Buches mitteilt, schrieb Leutnant Hemmann ihm, er habe seinem Oberst gegenüber eine andere Person als „Verfasserin" angegeben. Es war dies ein Fräulein M., das jedoch mit dem Buche nichts zu tun hatte und hinterher ihre Autorschaft zurücknahm. H. fragte daraufhin bei dem Verleger an, ob dieser den Behörden den Namen des Verfassers mitteilen müsse. Der Verleger antwortete bejahend und riet dem Leutnant, seinem Oberst den wahren Sachverhalt mitzuteilen. Ob das geschehen ist, weiß der Verleger nicht, bekannt ist ihm nur, daß Lt. H. vom 16. Juli bis 16. August Stubenarrest hatte, und daß dann die kriegsgerichtliche Untersuchung begann.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Schildesche. Vom 16.—20. August 1904.

Geboren: Sohn: Fabrikarbeiter Wilhelm Wullenkord, Gellershagen. Arbeiter Wilhelm Brömmelmeier, Theesen. Tischler August Michaelis, Schildesche. Landwirt Gustav Heinrich Julius Upmeyer, Bauerschaft Schildesche. Zimmermann Paul Adolf Gluck, Schildesche. Händler Josef Werner, Theesen. Handarbeiter Heinrich Holtkamp, Vilsendorf. Fabrikarbeiter Friedrich August Vormbaum, Bauerschaft Schildesche. Maurer Gustav Heinrich Schwarze, Theesen.

Tochter: Bauunternehmer Johann Heinr. Stukenholz, Schildesche. Maurer Gustav Ober-Wetter, Gellershagen. Kolporteur Bernhard Knölker, Schildesche. Unverehelichte Näherin Johanne Ue., Vilsendorf. Arbeiter Hermann Ringstmeier, Schildesche. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Fohrmann, Schildesche. Arbeiter Heinrich Brockmann, Theesen. Arbeiter Theodor Erich Wilhelm Esser, Gellershagen. Zimmermann Heinrich Flügel, Schildesche.

Aufgeboten: Flurschütz August Heinrich Finkelbey, Uerentrup und Fabrikarbeiterin Johanne Mathilde Alwine Hülsiek, Bauerschaft Schildesche. Fabrikarbeiter Gottlieb Heinrich Flachmann, Bauerschaft Schildesche und Näherin Marie Friederike Ida Kranzmann, Bielefeld. Wirt Karl Heinrich Steinsiek gen. Höner zu Eißen Bauerschaft Schildesche und Martha Johanne Sudbrak, Bielefeld, Fabrikarbeiter Johann Friedrich Sewing und Fabrikarbeiterin Johanne Friederike Wilhelmine Salzenberg, beide in Schildesche. Schneidermeister Eduard Echterhoff, Schildesche und Dienstmagd Karoline Friederike Marie Horstmann, Isingdorf.

Verehelicht: Schmied Franz Josef Brecker und Näherin Aloisia Reaus beide in Schildesche.

Gestorben: Paula Kämper, 2 Monate alt, Schildesche. Helene Kuhlmann, 3 Monate alt, Bisch. Schildesche. Totgeburt eines Kindes des Schlossers Wilhelm Ellermann, Schildesche. Alwine Adele Heidemann, 1 Monat alt, Gellershagen.

Handelsnachrichten

Kleine Finanzchronik. Mitgeteilt haben wir bereits daß die Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber Akt.-Ges. in Nürnberg wieder 15 Prozent Dividende bezahlt. Ergänzend können wir hinzufügen, daß der Einlauf neuer Aufträge normal und befriedigend und die Fabrik nach wie vor gut beschäftigt ist — Lodzer Textilindustrielle haben beschlossen, in Augsburg eine Verkaufsstelle für Vorräte und für Kontrakte in Baumwolle und Garnen zu errichten. Es geschieht dies mit Rücksicht auf den infolge des Krieges anhaltend schlechten Geschäftsgang. — Umlaufenden Gerüchten entgegen sei mitgeteilt, daß die Dividende der Dortmunder Union nicht höher als im Vorjahr (Stammaktien 2 Prozent, Vorzugsaktien 5 Prozent) ausfallen wird. — Amerikanische Teppichfabrikanten suchen ihre Erzeugnisse nun auch nach Deutschland auszuführen. — Die preußische Hypothekenaktienbank hat in letzter Zeit mehrere ältere Anlagen ohne Inanspruchnahme von Reserven abgestoßen. — Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Erlaubnis erhalten, Auswanderer nach Cuba und Mexiko zu befördern, jedoch nur Nichtdeutsche.

= Vom Stahlwerksverband. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, beginnt das Geschäft sich wieder einigermaßen zu beleben. Man darf die Geschäftsstockung die sich in den letzten Wochen ziemlich auffallend bemerkbar machte, als erloschen betrachten und es kann darauf gerechnet werden, daß auf allen Gebieten wieder frischeres Leben eintritt. Zu erwarten sind noch die Spezifikation der preußischen Bahnen. Auch wird mitgeteilt, daß die Vorarbeiten für die Syndizierung der Gruppe B mit größerem Nachdruck wieder aufgenommen werden.

Amerikanische Eisenbahnwerte und die deutsche Spekulation. Es wird uns mitgeteilt, daß das deutsche Privatkapital sich in neuester Zeit wieder stark zu Engagements in amerikanischen Eisenbahnwerten anwerben läßt. Insbesondere gewinnt der Markt für Baltimore and Ohio-Shares täglich an Ausdehnung. An der Londoner und New-Yorker Börse beteiligt sich die deutsche Spekulation, wie in einem Börsenbericht zu lesen ist, in außerordentlichem Maße am Geschäft in den übrigen amerikanischen Eisenbahnwerten; namentlich an solchen, die einen niedrigeren Kursstand haben, als die an den deutschen Börsen eingeführten Baltimore and Ohio-Shares. — Wir haben schon oft darauf aufmerksam gemacht, daß das Spiel auch in den meisten amerikanischen Eisenbahnwerten fast immer ein ziemlich gewagtes ist, nicht viel weniger gewagt als die Spekulation in Minenshares. Es soll jetzt bei den amerikanischen Bahnen viel gespart werden, besonders auch mit dem Personal. Dies hat auch wieder sein Gefährliches, hauptsächlich in Bezug auf Sicherheit der Linien, die so wie so schon recht viel zu wünschen übrig läßt.

Amerikanische Getreidepreise. Am amerikanischen Weizenmarkt und zwar sowohl in New-York wie in Chikago ist eine Reaktion in den Preisen eingetreten; es waren Rückgänge von 1⅞ bis 2⅛ C. zu verzeichnen. Ursache dieser Rückgänge war, daß sich die Frostprognosen wie die Rostbeschädigungen nicht bestätigt haben. Die Haussespekulanten gerieten in Sorge und suchten sich glatt zu stellen, unter ihnen Armour. In Chikago ist die Haussebewegung am Montag zum Stillstand gekommen. Das besonders Charakteristische bei der diesmaligen Hausse war, daß nicht, wie sonst, der Kampf zwischen Hausse und Baisse im wesentlichen nur von einigen Großspekulanten inszeniert und ausgefochten wurde, sondern überall und in allen Schichten des Publikums das Spekulationsfieber einigermaßen zu sein schien. Dadurch ist die Situation nur noch gefährlicher und die Unzuverlässigkeit der New-Yorker und Chikagoer Warenbörse für die Beurteilung der dortigen tatsächlichen Marktlage größer geworden.

Bergwerksgesellschaft Hibernia. Der Juliausweis dieser Gesellschaft, die in den letzten Wochen in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist, zeigt einen Bruttoüberschuß von 815 183 Mark und geht über den des Juni um 21 077 Mk. hinaus, wobei zu beachten ist, daß der Juli 26 Arbeitstage umfaßte, während der Juni nur 24 Tage hatte. Verglichen mit dem Juli v. J. ergibt sich ein Mindererlös von 63 100 Mk., doch nur das Resultat des vergangenen Jahres das von 27 Arbeitstagen. Zur Beurteilung der angeführten Ziffern muß noch berücksichtigt werden, daß der diesjährige Ueberschuß auf die Gewinne der Zeche „General Blumenthal" und „Altitaden" in sich schließt. Seit Jahresbeginn beträgt der Ueberschuß 5 517 686 Mk. d. i. 95 488 Mk. weniger, als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Oelfunde. Die Erdölfunde in Deutschland nehmen zu. So meldet der Vorstand der Handorfer Erdölwerke in Hamburg, daß auch die Bohrung II in Sternförde bei einer Teufe von 171⅛ Meter ölfündig geworden ist. Der ölführende Sandstein hat eine Mächtigkeit von 5,2 M., was zu der Annahme berechtigt, daß wieder ein recht guter Fund gemacht ist. Sobald die nötigen Schlemmarbeiten beendigt sind, wird mit Bohrung 3 begonnen.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Mechanische Weberei in Zittau 16 Proz. (16) — Huldschinskysche Hüttenwerke 6 Proz. (3) — A.-G. Ems in Emden 10 Proz (10) — B. Liebold u. Co. A.-G. in Holzminden 7 Proz (6)

Geschätzte: Papier- und Zellstoff-Fabriken A.-G. in Wolfach 5 Proz. (5.)

Festgesetzte: Zuckerfabrik Oschatz 5 Proz. — Elektrizitäts-A.-G. vorm Schuckert u. Co. 3 Proz. (-.)

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Wuppertaler Schuhfabrik Frau W. Resse Erben, G. m. b. H., Barmen, A 14 9. — Hugo Surmann u. Co. in Liqu., Bochum, A 1 10. — Schuhwarenhändler Ludwig Ray, Diedenhofen, A 7 9. — Firma Job u. Treppo, Düsseldorf, A 15 9 — Bauunternehmer Louis Friedr. Schüler, Trieb, A 10 9 (Falkenstein i. V.)

Berliner Börse

* Berlin, 25. Aug. Die Gesamtsituation der heutigen Börse zeigte gegen gestern keine große Veränderung. Etwas reger war der Verkehr in Bankenwerten. Man nimmt an, daß die Banken aus den jüngsten Kursbewegungen der Industriepapiere bedeutende Avancen gezogen haben. Außerdem waren auch wieder Fusionsgerüchte im Umlauf. Die schon früher verbreitet gewesene Nachricht, daß die Darmstädter Bank die Breslauer Diskontobank ganz in sich aufnehmen wolle, tauchte wieder auf; man sprach ferner von einer geplanten Annäherung zwischen der Darmstädter Bank und dem Hause Warschauer. Darmstädter und Schaaffhausen waren im Kurse ½, Kredit ¾, Deutsche u. Handelsanteile 1 Prozent gebessert. Montanpapiere waren meist um ¾ bis 1½ Prozent abgeschwächt. Bahnen waren meist geschäftslos, amerikanische befestigt. Von fremden Renten waren Türkenlose gedrückt. Die Börse schloß schwach. Privatdiskont 2¾ Prozent (Plus ein Achtel), Ultimogeld 2¾ Prozent.

* Produktenbörse. Der heutige Getreidemarkt verharrte in außerordentlich stiller Haltung. Die Grundstimmung war im Einklange mit Amerika etwas schwächer. Direkte Auslandsofferten fehlten. Zweihändige Kontrakte in Gerste und indischem Weizen waren billiger. Im Lieferungshandel setzte Weizen 1 bis 1½ Mk. billiger ein. Roggen eröffnete gleichfalls matt, konnte sich aber infolge vermehrter Kaufordres aus der Provinz bei kleinem Inlandsangebot später etwas erholen und stellte sich ¼ bis ½ M. unter gestern. Mehl war unverändert. Von Futterfrüchten war Mais auf Amerika zum Nachgeben geneigt, Hafer im Lieferungshandel geschäftslos, nominell etwas schwächer, im Lokoverkehr still aber fest. Spiritus behauptete seine Preise. — Schluß für Getreide matter. Weizen 2 bis 2½, Roggen per September ¼, per Oktober ¾, per Dezember 1½ Mark unter gestern.

Deutsche Fonds	%	24. 8.	25. 8
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.60	102.50
do. do.	3	89.90	89.90
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.30	102.25
do. do.	3	89.90	90.—
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	—.—	103.40
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.10	102.10
Westfälische Pfandbriefe	4	103.—	103.—
do. do.	3½	98.75	98.75
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.25	103.25
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4⅛	—.—	—.—
do. Goldrente	4	101.70	101.70
Ungarische Goldrente	4	100.25	100.40
do. Kronenrente	4	97.60	97.50
Russische Gold-Anleihe kons.	4	91.70	—.—
do. Staatsrente 1902	4	90.90	90.90
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.50	89.75
Italienische Rente neue	4	—.—	104.20
Mexikaner kons. 99	5	101.60	101.80
Rumänische amort. 98	4	86.60	86.80
Industrie-Papiere			
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft		128.50	128.25
Barmer Walzwerk		81.10	81.—
Bochumer Gußstahl		209.40	209.90
Braunschweiger Maschinen		—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht		231.—	230.—
Dortmunder Union		89.50	87.60
Dürkopp Maschinen		460.25	464.—
Eschweiler Bergwerk		256 80	255 25
Gelsenkirchener Bergwerk		223 80	224.25
Georgs-Marienhütte St. Pr.		128 75	128. 5
Gerresheimer Glas		166.—	165.75
Hamburg-Amerikanische Paketf.		106.80	107.—
Harpener Bergbau		218.00	218.10
Hengstenberg Maschinen		153.70	153.75
Hibernia Bergwerk		260.—	261.—
Hörder Bergwerk Lit. A.		148.—	147.55
Hösch Eisen		220.30	221.10
Königsborn Bergwerk		156.10	156 10
Laurahütte		254.60	253 75
Louise Tiefbau St. Pr.		113.—	119.25
Menden und Schwerte		97 50	96.25
Nähmaschinen Koch u. Ko.		200.—	205.—
Norddeutscher Lloyd		101.50	101.40
Phönix Bergwerk		166.50	167.—
Ravensberger Spinnerei		108.50	108.50
Rheinische Metallwaren		—.—	65.75
do. Stahlwerke		187.—	186.—
Rheinisch-Westfälische Industrie		164.25	163.90
Stollberger Zinkhütte		155.10	156 30
Vogt und Wolf		236.25	235.—
Vorwärts Spinnerei		68.25	68 25
Westfalia Zement		155.10	152.50
Westfälische Kupferwerke		102.—	100.50
do. Stahlwerke		128 25	128.—

Eisenbahn-Pr
Norwichische Staatsbahn
do. Nordwestbah
Ungarisch-Galizische
Große Russische
Moskau-Kiew M.
Russische Südost-Bahn
Warschau-Wien

Klein- und
Allgemeine deutsche Kleinba
Allgemeine Lokal- u. Straß
Barmen-Elberfeld
Große Berliner Straßenbah
Hamburg-Altonaer
Hannoversche Straßenbahn
Magdeburger Straßenbahn

Klein- und Str
Allgemeine Lokal- und Str
Badische Lokalbahn
Berlin Charlottenburger S
Krefelder Straßenbahn
Große Berliner Straßenba

Gold, S
Dollars
Imperials
20 Franks-Stücke
Sovereigns
Amerik. Noten klein

Zwangsversteig
steigere ich im Pfand
1 Plüschsofa,
1 Bücherschra
1 gr. Bild, 1
Teppiche, 1 S
gegen Barzahlung.

F. W. Ring
Gebrüder
empfiehlt
vorzügliche neue
Erbse
Den geehrten Besu
Brackweder Kirm
nächsten Sonntag un
bringe hierdurch me
züglichen anerkannt b

Honig- u
Konditorw
in empfehlende Erin
Als Spezialität em
allerfeinster und gan
Ware: Honigkuch
ferkuchen, Pfeffe
Spekulatien, Ma
u. s. w.

A. Blan
aus Borgholz
Verkaufsstand an
Tagen auf dem M
Hauptreihe links
Firmen-Plakate erke

Zu verkau
Eine fast neue, seh
Besitzung
mit separatem Laden
handel, günstig ge
unter sehr günstige
gungen per sofort
werden. Anzahlung
Offerten unter 20
Exped. der Westfäl.

Cigarrenges
Einrichtu
guterhalten, wegen
des Geschäfts bis
verkaufen.
Rohrteich

Kauf-Ges
Kronleucht
gebrauchter, aber gu
zu kaufen gesucht.
unter 20678 an die
Westfäl. Zeitung.

Getrage
Garderoben und
kauft W. Harms, P
Postkarte genügt. K
nach auswärts.

Verkäu
Oberbet
mit Kissen zu verka
10 Mark. Altenschi
Nr. 33.

Pianino
kreuzs., sehr gut,
verkauft. Bismarc
20668,201

Papageiba
gut erhalten, sofor
kaufen. Herforderst
20670,201

Waschmasch
zu 10, 12 und 15
selbige auch zur
Schröder, Jöllenbec
120628,20

Möbeln
Sofa, Stühle, Kom
usw. zu verkaufen.
20516,20

Kinderwa
zu verkaufen. Detm
1 Treppe.

Matratz
Roßhaar-Matratze
dreiteilig, zu jeder S
Matratze passend,
geben. Passend
Brautleute. Obern
120695,20

Modes.
Hutschachteln, stau
mit und ohne Fi
starke Lagerkasten
und Federn, billig
Konkurrenz, liefert
nagenfabrik von H.
Dammstraße 9.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Österreichische Staatsbahn 85	3	85.90	—.—
do. Nordwestbahn	5	108.10	108.10
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	91.75	91.50
Russische Südost-Bahn	4	91.75	91.50
Warschau-Wien	4	99.80	—.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	63.30	63.25
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	146.10	147.75
Barmen-Elberfeld	120.—	120.25
Große Berliner Straßenbahn	185.30	185.—
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	52.—	53.—
Magdeburger Straßenbahn	143.—	143.50

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Badische Lokalbahn	4½	100.30	100.40
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	100.10	100.10

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	81.25
Imperials	16.21	Englische Banknoten	20.43
20 Franks-Stücke	16.27	Französische	81.05
Sovereigns	20.39	Holländische Noten	168.95
Amerik. Noten klein	4.17	Österr. Banknoten	85.25

Bank-Aktien

Berliner Bank	83.50	83.50
do. Handels-Gesellschaft	158.20	159.50
Darmstädter Bank	141.—	142.50
Deutsche do.	220.60	221.—
Diskonto-Gesellschaft	189.80	189.80
Dresdener Bank	154.80	155.25
Nationalbank für Deutschland	123.—	122.80
Oesterreichische Kredit	201.—	—.—
Schaaffhaus. Bankverein	145.60	145.75
Barmer do.	123.10	123.10
Bergisch-Märkische Bank	161.80	161.80
Braunschweig-Hannoversche Bank	152.25	152.50
Deutsche Genossenschafts- do.	113.50	113.75
Dortmunder Bankverein	114.75	114.75
Elberfelder do.	122.10	122.20
Essener Kredit-Anstalt	165.90	166.—
Hamburger Hypothekenbank	163.80	163.80
Oldenburger Spar- u. Leihbank	179.80	179.75
Osnabrücker Bank	146.50	146.50
Preußische Bodenkr.-Bank	147.60	147.60
Preußische Pfandbr.-Bank	139.10	139.10
Reichsbank	153.90	154.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	150.30	150.25
Westfälische Bank	112.30	112.30

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.90	Paris	kurz	80.95
Belgische Plätze	„	81.—	Petersburg	„	—.—
London	„	20.44	Wien	„	85.25
Reichsbankdiskont				4	4
Privatdiskont				2⅞	2¾

Kaffee

Hamburg, 25. August. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 3000 Sack, Rio reel ordinary 37½, Santos good average 37½.

Bremen, 25. August. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 25. August. Preise für zweifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchsteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack —.— M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 8,50—8,50 M. Tendenz: Stetig

Hamburg, 25. August. Offizielle Notierung. August 21,10 B. 20,90 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 25. August. Ruhig. Upland middl. loko 58¾ Pfg.

Liverpool, 25. August. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und 10 Punkte höher, Aegypter fest und ⅛ höher, Brasilianer 10 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferung: Fieberhaft: August 6,24.

Fettwaren

Hamburg, 25. August. Schmalz. Steam stetig, 35 Pfg., Kingan u. Ko. 37 Pfg., Hammond 36½ Pfg., Swift, Pacing u. Ko. 37 Pfg.

Bremen, 25. August. Schmalz höher Loko, Tubs und Firkins 36¾ Pfg., Doppeleimer 37½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —.— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 25. August. Bankazinn 74¾.

London, 25. August. Kupfer 57⅛ à 57⅜ Pf. St. — Zinn 123¼ à 123¾ Pf. St. — Blei 11⅜ Pf. St. — Zink 23¼ Pf. St.

Glasgow, 25. August. Roheisen. Mixed numbres warants 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 25. August. Rüböl Oktbr. 44.4 B.

Köln, 25. August. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 25. August. Rüböl fest, loko 47,00 B. — Leinöl fest, loko 39,00 B. — Petroleum ruhig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 25. August. Spiritus. August 26⅝ B., — G.

Marktberichte

Chicago, 25. August. Weizen per August —,—, Mais per August 53, Hafer per Sept. 32⅛, Schmalz per Sept. 6,90, Speck niedrigster Preis 8,00, Roggen per Aug. 70⅛, Leinsaat per August 1,19.

Getreide

Berlin, 25. August. Weizen, Septbr. 173¾, Roggen, Septbr. 141—140¾, Hafer fein 154—163, mittel 148—153, gering 148—147, Mais, amerikanischer mixed 132—133. Weizenmehl 00 23,00—25,00, Roggenmehl 0 und 1 17,60—18,70.

New-York, 25. Aug. Weizen flau, per Septbr. 107⅛. — Mais kaum stetig, per Septbr. —,—.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber, Bielefeld

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 27. August cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Hermannstraße 1:

1 Plüschsofa, 3 Sessel, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Bücherschrank, div. Bücher, 1 Schreibtisch, 1 gr. Bild, 1 Büchergestell (alles Eiche), 2 gr. Teppiche, 1 Standuhr, 1 Gaskrone

gegen Barzahlung. ?20746

Hente, Gerichtsvollzieher.
Friedrichstraße 25.

F. W. Ringsdorff
Gehrenberg 26
empfiehlt ?20722
vorzügliche neue grüne Erbsen.

Den geehrten Besuchern der Brackweder Kirmeß am nächsten Sonntag und Montag bringe hierdurch meine vorzüglichen anerkannt besten

Honig- und Konditorwaren

in empfehlende Erinnerung.
Als Spezialität empfehle in allerfeinster und ganz frischer Ware: Honigkuch., Pfefferkuchen, Pfeffernüsse Spekulatien, Makronen u. s. w.

A. Blanke
aus Borgholzhausen.
Verkaufsstand an genannten Tagen auf dem Marktplatz Hauptreihe links, durch Firmen-Plakate erkennlich.

Zu verkaufen.
Eine fast neue, sehr rentable Besitzung mit separatem Laden für Kleinhandel, günstig gelegen, soll unter sehr günstigen Bedingungen per sofort verkauft werden. Anzahlung gering.
Offerten unter 20700 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Cigarrengeschäft-Einrichtung
guterhalten, wegen Aufgabe des Geschäfts bis 1. Okt. zu verkaufen. I20686,202
Rohrteichstr. 22.

Miet-Gesuche.

Wohnung,
3 Räume, per 1. Oktober oder 1. November gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 20663 an die Exp. der Westfäl. Ztg. I,202

Geschäftsfräulein sucht zum 1. September '20733
möbl. Zimmer
mit Pension. Off. mit Preisangabe unter C W 124 hauptpostlagernd Bonn.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten von einem Ehepaar für 14 tägigen Aufenthalt mögl. Mitte der Stadt oder Nähe des Bahnhofes gesucht. Frühstück einbegriffen, eventl. auch ganze Pension. Antritt der Pension gegen 12. Sept. Offerten an die Exped. der Westfäl. Ztg. unt. 20740. I,202

Zu vermieten.

Freundl. Wohnung
in der 2. Et., 5 Räume, Badezimmer, kompl., u. Mansardenzimmer umständehalber sofort oder später zu vermieten.
E. Breipohl,
20423,200' Viktoriastr. 8.

Herrschaftl. 1. Etage
mit Gartenbenutzung v. 1. Okt. zu vermieten. 17584,175
Turnerstraße 46.

Mehrere
herrschaftliche Wohnungen
zu 750—1000 Mark, sofort od. später zu vermieten. **Graeber,**
Johannisberg 8. w20144,200

Wohnung
von 5 Räumen, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, preiswert zu vermieten. Fritz Martmann, Viktoriastraße 19.
*20358,200

Zur Einrichtung eines **Fabrik- oder Engrosgeschäftes** im gelegenen Stadtteile **Bielefelds** stehen die erforderlichen ?
Lager-, Hof- und sonstige Räume
zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Offerte unter 20661 an die Exped. der Westfäl. Zeitung zu senden.

Abgeschlossene
Parterrewohnung
von 5 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. ?20727
Gadderbaum, Lutterstr. 50.

Wohnung
1. Etage, 4 Räume mit großem Garten, per 1. Oktober a. c. zu vermieten. I20741
Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung.

Stellen-Gesuche.

Suche für meine Tochter per sofort od. später 20527,200
Stellung in einem Putzgeschäft
als 2. Arbeiterin.
Gefl. Off. mit der Aufschrift B 20527 bef. die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Für meine Tochter, 16 Jahre alt, suche ich zum 1. Oktober oder später eine (20712,204
leichte Stelle,
eventl. **bei Kindern,** gegen mäßige Vergütung, Familienanschluß erwünscht.
Offerten unter K 20712 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Invalide,
gedt. Unteffz., mit guter Handschrift u. besten Zeugnissen, sucht passende Stellung u. besch. Ansprüchen. Gefl. Offerten unt. G 79 Lübbecke i. W., postlagernd.
*20459,201

Tüchtige Inspektoren
für **Bielefeld, Brackwede** und **Herford** werden auf sofort gesucht. 120742

Allgemeine Wach- und Schliessgesellschaft für Bielefeld und Umgegend.

Offene Stellen.

Für leichte Beschäftigung wird eine
Frau oder ein Invalide
sofort gesucht. Näheres erteilt die Exped. der Westfäl. Ztg.

Tapeziergehilfe
für dauernde Arbeit gesucht.
Gebr. Westheide.
?20702

Erfahrener
Bierfahrer
sofort gesucht. I20725
„Volksbräu"
Weststr. 35.

Ich suche eine
Arbeiterin
zum Entrippen von Tabakblättern. I20726
Joh. Th. Colbrunn Ww.
Ritterstraße 21.

Für feines Wäschegeschäft in der Nähe v. Bielefeld geübte
Weissnäherin,
die auch völlig selbstständig zuschneiden kann, v. sof. od. 1. 10. gesucht. Off. unter XP 20689 an die Exp. der Westfäl. Ztg. I,202

Für meine Bauklempnerei und Installations-Geschäft suche ich einen *20674
Lehrling,
Sohn ehrbarer Eltern.
Adolf Koch,
Friedrichstr. 23.

Kellnerlehrling
zum 1. Oktober gesucht.
Hotel Schierholz,
20734,206' Enger.

Bäckerlehrling
wird z. 1. Okt. unter günstigen Bedingungen gesucht von
Fritz Penning,
Müssen b. Lage in Lippe.
20730,201'

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
findet zum 1. Oktober Stellung. Pension im Hause. ?20729,206
E. Jochmus, Minden i. W., Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung.

Zu kaufen gesucht.

5 Badeeinrichtungen
neuester Konstruktion sofort zu kaufen gesucht.
Offerten an die Exped. der Westfäl. Ztg. unt. 20675. *

Starkes Alt-Kupfer
kauft und zahlt die höchsten Tagespreise (847,272
Paul Irmer,
Oeynhausen.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige!
Die glückliche Geburt eines kräftigen ?20705
Jungen
zeigen erfreut an
C. Doepke u. Frau
Luise geb. Rehage.
Bielefeld, den 25. August 1904.

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, auch den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Stackmann u. Co. unsern herzlichsten Dank aus.
Geschwister Beier.

Mittwoch vormittag 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Köhne
im vollendeten 45. Lebensjahre. ?20684
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bielefeld, 25. Aug. 1904.
Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Mittwoch abend um 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Aufseher
Heinrich Bend
im vollendeten 55. Lebensjahr.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Johanne Bend nebst Kinder.
Sieker, den 24. August 1904.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. August, nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause Sieker 165, aus statt. Die Vorfeier beginnt um 2½ Uhr. *20739

Nachruf!
Am Mittwoch abend um 8 Uhr starb nach langem, schweren Leiden
der Fabrikaufseher
Heinrich Bend.
Derselbe war uns stets ein friedvoller, lieber und guter Kollege. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Bielefeld, den 26. August 1904. *20738
Die Aufseher der Mech. Weberei.

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Kauf-Gesuche.

Kronleuchter,
gebrauchter, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 20678 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Wiggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Oberbett
mit Kissen zu verkaufen. Preis 10 Mark. Altenschildescherweg Nr. 33. '20666

Pianino,
kreuzs., sehr gut, wird billig verkauft. Bismarckstraße 28. 20668,201'

Papageibauer,
gut erhalten, sofort zu verkaufen. Herforderstr. 192, II. 20670,201'

Waschmaschinen
zu 10, 12 und 15 Mk. Gebe selbige auch zur Probe ab. Schröder, Föllenbeckerstr. 29. I20628,201

Möbeln,
Sofa, Stühle, Kommode, Tisch usw. zu verkaufen. Kreuzstr. 38. '20516,200

Kinderwagen
zu verkaufen. Detmolderstr. 11, 1 Treppe.

Matratzen
Roßhaar-Matratzen (neue), dreiteilig, zu jeder Spiralfeder-Matratze passend, billig abzugeben. Passend für bessere Brautleute. Oberntorwall 5. I20695,203

Modes.
Hutschachteln, staunend billig, mit und ohne Firma, extra starke Lagerkasten für Band und Federn, billiger als jede Konkurrenz, liefert die Kartonnagenfabrik von H. Reinhardt, Dammstraße 9. ?20023,209

Klavier,
gut erhalten, zu verkaufen, Preis 50 Mark. Göbenstr. 31. (20720

Stellen-Gesuche.

Köchinnen,
Küchenmädchen und Stützen suchen Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. '20731

Pianist
und Geiger frei für Sonnabend und Sonntag. Kronenstr. 13. ?20707

Witwe,
junge, sucht Beschäftigung für die Nachmittagsstunden. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. '20669,201

Bäckergeselle,
erfahrener, sucht bald oder später dauernde Stellung. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. I20732

Offene Stellen.

Tüchtiger
Schneider oder Geselle, welcher imstande ist, eine Herrenkonfektionsnäherei selbständig zu leiten, zum Einrichten gesucht. Spezialität Loden. Ebenfalls mehrere Schneiderinnen, auch Schneidergesellen, erhalten gegen hohen Akkordlohn dauernde Beschäftigung. Auch werden noch Lehrmädchen bei direkter Lohnzahlung eingestellt bei Gustav Wiese sen., Teutoburgerstr. 26, Kraftbetrieb. ?20659,201

Suche
für mein Pelzwaren-Geschäft zwei tüchtige Handnäherinnen, eventuel zum Anlernen. Guido Schuckelt. I20660

Ein stilles
braves Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit in kleiner Familie gesucht. Anmeldung 12—2 und 7—9 Uhr. Gewerbeschule 3, 2 Tr. ?20653,201

Sofort
eine Gehülfin zum Schneidern gesucht. Hermannstraße 14, 2. Etage. I20560,200

Laufbursche
von 14 bis 16 Jahren gesucht. Gütersloherstraße 10. I,201

2 Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht. H. Harries, Manufaktur, Konfektion u. Putzgeschäft, Weberei-straße 32, Ecke Blumenstraße. I20590,201

Mädchen
gesucht. Wegen Verheiratung des bish. ein tüchtiges braves Mädchen gegen guten Lohn auf ein Gut gesucht, welches Wäsche, Haus- und Gartenarbeit versteht. Offerten unter 20566 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 20566,200'

Knopflochnückerin
für bessere Bettwäsche gesucht. R. Jagenburg, Bismarckstr. 4. 20600,200'

Frau
für einige Stunden des Vormittags gesucht. E. Sahlmüller, Niederntstraße 30. ?20701

Schulmädchen
für Aufwartung eines Kindes sofort gesucht. Goldstraße 10, Hinterhaus. (20710

Mädchen,
propres, tüchtiges, für Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Näheres Göbenstraße 24 p. w20717

Mädchen,
jüngeres, zum 1. Oktober sucht Frau A. Oberwetter, Siekerstraße 20. (20685,201

Mädchen,
propper und zuverlässig, per 1. Oktober für kleinen Haushalt gesucht. Dorotheenstraße 8 I. I20733

Lehrmädchen
für bessere Damenschneiderei gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. 20488,202

Mädchen,
ungefähr 16jährig, für kleinen kinderlosen Haushalt zu Oktober gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. *20680

Zur
Aushilfe bis 1. Oktob. junges reinliches Mädchen od. Frau für halbe Tage gesucht. Meldungen Vormittags. Näheres in der Exped. der Westfäl Ztg. (30691,201

Miet-Gesuche.

Junger
Mann sucht Wohnung mit Pension. Offerten unter 20562 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Junge
Dame sucht einf. möbl. Zimmer event. mit Pension. Gefl. Off. mit Preis unter 20665 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Junge
Dame sucht Kost und Logis in besserem Hause in der Nähe der Obernstraße. Offerten mit Preisangabe erbeten u. 20568 an die Exp. der Westfäl. Ztg. I,200

1 Wohn-
und Schlafzimmer oder zwei leere Zimmer Herforder-, Bahnhof-, Cavallerie-straße od. Nähe der Post sofort gesucht. Offerten u. 20555 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *,200

Junger
Mann sucht per 1. Oktober ein gut möbliertes Zimmer, evtl. mit voller Pension in der Nähe des Jahnsplatzes. Offerten mit Preisangabe unter 20724 an die Exped. der Westf. Ztg.

Zu vermieten.

Wohnungen,
abgeschlossene, von 4 und 5 Räumen, zum 1. Okt. zu vermieten. Teutoburgerstraße 41 I20672,201

Herrenwohnung.
bessere, in ruhigem Hause zu vermieten. Herforderstr. 53. I20671,201

4 Räume
p. 1. Oktober zu vermieten. Haus mit Garten u. Bauplatz zu verkaufen. Brünger, Bleichstraße 14. I20679,201

Abgeschlossene
2. Etage, 5 Räume u. Zubehör, der Neuzeit entsprech., zum 1. Okt. zu vermieten. Siechenmarschstr. 11. 120673

Wohnung,
freundl., von 3 Räumen z. vermieten. Mellerstr. 60. '20652

Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Gut Suddrack 152, in der Nähe der Klarhorstschen Ziegelei. '20667

Hübsch
möbl. Zimmer zu vermieten. Wittekindstr. 2. *20682

Wohnung
von 5 Räumen, abgeschlossen, per 1. Oktober zu vermieten, Preis 320 Mk. Nachzufragen Jakobusstr. 2, Ecke Fröbelstr.

Wohnung
von 3 Räumen versetzungshalber zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Wittekindstraße Nr. 41. I20473,200

Laden
mit zwei hübschen Zimmern, Preis 400 M., zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 9. (20455,201

Wohnungen,
Kaiserstr. 9 mit Garten, 1. Etg., 5 Räume, Preis 500 Mark. 2. Etage, 4 Räume, Preis 270 Mark, noch zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft Alleestraße 16 und Kaiserstraße 9. (20456,201

Wohnung,
vier Räume, zu vermieten. Mellerstraße 32. (20615,201

Räume,
3 gerade, Monat 11 Mark, 2 gerade Räume Monat 7.50 M., zum 1. Oktober zu vermieten. Gebrenberg 39. (19733

Die Besitzung
Niederjöllenbeck 137 ist auf mehrere Jahre mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Näheres bei G. Schnabel, Bielefeld, Heinrichstraße 21. I20415,201

Wohnung,
Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, Küche u. Zubehör, ist per sof. billig zu vermieten. Näher. bei Bielenberg, Obernstraße 32 t20494,200

Wohnung,
kleine, zu vermieten. Alter Schildescherweg 42. (20461,201

Wohnung,
2 Zimmer nebst Küche, für einzelne Dame etc. per 1. Okt. in ruhigem Hause zu vermieten. Kreuzstraße 38. I20515,200

Wohnung
von 4—5 Räumen im Preise von 60—70 Taler z. 1. Oktbr. zu vermieten. Bürgerweg 63. 20687,202'

Wohnungen
von 3 u. 4 Räumen z. 1. Okt. zu vermieten. Gellershagen Nr. 104, Nähe der Wirtschaft Drüge, Föllenbeckerstraße. 20706,202'

Wohnung
zu vermieten. Kronenstr. 13. ?20708

Kost
und Logis frei. Renteistr. 13. w20715

Zwei
freundlich möbl. Zimmer, an anständigen Herrn oder Dame sofort billig zu vermieten. Bürgerweg, Ecke Siechenmarschstraße 1. w20716

Wohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Nachzuf. in der Exped. der Westfäl. Ztg. (20688,201

1. Etage,
freundliche, 4 Räume nebst Zugehör, Gas- und Wasserleitung, mietfrei, Preis Mk. 400. Marktstr. 27. I20736

Zimmer,
drei, gut möbliert, für 2 Herren oder 2 Damen passend, mit Morgenkaffee zu vermieten. Obernstr. 29. I20709

Wohnung,
kleine, von 3 Räumen, ist an stille Mieter abzugeben. Näh. in der Exped. der Westfäl. Ztg. I20554,201

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,1522

Zimmer,
freundlich möbliert, mit guter Pension zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?20610,201

Zimmer,
möbliert, Nähe Niederntor, zu vermieten. Die Exped. der Westfäl. Ztg. sagt wo. (20071

Wohnung
von 4 Räumen, zum 1. Oktob. zu vermieten, mit Zubehör, Preis 164 Mark. Näh. in der Exped. der Westf. Ztg. (20619

Verschiedenes.

Wanzen,
Schwaben, vertilgt radikal und billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche. I,206

Möbeltransporte
übernimmt unter fachkundiger bewährter Leitung und unter Garantie für gute Ablieferung Gustav Bulla, Spezialgeschäft für Möbeltransporte, Verpackungen und Aufbewahrung. Kontor: Rohrteichstraße 50 a. Telephon 980. ?20384,201

Städt. Orchester

Sonnabend, den 27. August, abends 8½ Uhr:
Großes 20697
Volkskonzert
in der **Centralhalle**
vom gesamten Orchester.
Entree 20 Pfg.

Sommer-Theater.

Freitag, den 26. August 1904, abends 8½ Uhr:
Zum letzten Male!
zu Schauspielpreisen
Der Obersteiger.

Sonnabend, d. 27. Aug. 1904, abends 8½ Uhr:
14. Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen.
Im Vorverkauf Sperrsitz u. 1. Platz durchweg 30 Pfennig, Galerie 20 Pfg.
An der **Abendkasse** Sperrsitz u. 1. Platz durchweg 50 Pfg. Galerie 30 Pfg. (20743
Bruder Straubinger.

Christlicher Verein junger Männer

Sonntag, den 28. August, morgens 8½ Uhr:
Weißkreuz-Versammlung
wozu Männer und junge Leute herzlich eingeladen sind.
20677,201 **Der Vorstand.**



Alle Sorten **Vogelfutter**, speziell f. Kanarienvögel, Stieglitze, Nachtigallen, Drosseln, Zeisige, Wellensittige, Papageien, Prachtfinken, Rotkehlchen, Reisvögel, Dompfaffen usw. kauft man am besten u. billigsten in der Samenhandl. **Julius Frieber**, Vogelfutter-Spezialgeschäft. *20676

Fahnen
Reinecke, Hannover.



117967,212

In unserm Verlage erscheint ab **1. Oktober:**

Deutsche

Leinen- u. Wäsche-Zeitung

Wochenschrift für die Leinen- und Wäsche-Industrie

und die damit zusammenhängenden Geschäftszweige.

— Zum Postbezuge angemeldet. —

Schriftleitung: **Dr. Freiherr von Ascheraden,** Geschäftsführer der Handelskammer zu Bielefeld.

Neue Anregungen, Erfindungen, Neuheiten in der Mode, alles was im kaufmännischen und technischen Betriebe, in der Arbeitsstube ꝛc. ersonnen wird, zur Ausführung und in den Handel gelangen soll, wird die Redaktion der **„Leinen- und Wäsche-Zeitung“** in größeren Leitartikeln sachlich behandeln. Die Mode wird noch durch sorgfältig ausgeführte Abbildungen erläutert werden. Eine gleiche Würdigung werden finden: Sämtliche das Leinen- und Wäschegewerbe betreffenden Markt-, Aus- und Einfuhr-Verhältnisse, Verkehrsfragen und Handelsgebräuche, sowie alle sonstigen bedeutungsvollen Tagesereignisse, ferner Fragen der Gesetzgebung, namentlich der zollpolitischen und sozialpolitischen Gesetzgebung, sowie sämtliche gerichtlichen Entscheidungen von weittragender Bedeutung. Das Programm umfaßt bei sachlicher, gründlicher und gediegener Ausgestaltung alles, was für die Vertreter der Leinen- und Wäschebranche wissenswert und nützlich sein könnte.

Die „Deutsche Leinen- und Wäsche-Zeitung“ wird bald ein unentbehrlicher Berater für die Angehörigen der Leinen- und Wäsche-Branche werden und andererseits geeignet sein, den guten Ruf der Bielefelder Leinen- u. Wäsche-Industrie noch zu erweitern u. zu befestigen.

Anzeigen

werden mit 40 Pfg. die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen und umfangreichen Aufträgen wird angemessener Rabatt gewährt. Stellengesuche kosten nur 25 Pf. p. Zeile.

J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

— Fernsprecher Nr. 61. —

500 Mark
als Käufer
gesucht
für die Zeit von
Dienstag, den 30. Aug. cr.
bis *20713
Sonnabend, den 3. Sept. cr.
Central-Markt-Halle
am **Neumarkt**
A. Schnelle.

Schlachthof.
Am **Sonnabend**, den 27. August 1904, morgens 8 Uhr: **Verkauf** *20721 **minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh.**

Hypotheken-Kapitalien,
Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell für den Darleiher kostenfrei
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernspr. 866. 7872,1492??

Offene Stellen.

Damen auch auswärts finden ständige **Nebenbeschäftigung** durch Arbeiten f. mein Geschäft. **Justus Waldthausen München Schillerstr. 28.**

Für Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.) 5693,150 **Kostenfreie Stellenvermittlung** durch d. **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Bis jetzt **48000** Stellen bes.

Zum 1. Oktober d. J. findet eine durchaus tüchtige, branchekundige, christl. 1,200
Verkäuferin
in einem auswärtigen **Wäschegeschäft** dauernde Stellung. Off. mit Zeugn.-Abschr. und Geh.-Anspr. b. freier Stat. unt. X. Y. 19924 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Tüchtige Stärkerin
20579* für ,200
Hemden&Kragen
bei **gutem Lohn** sofort gesucht.
Kahmann&Engelking

Mehrere tüchtige
Taillen- und Rockarbeiterinnen
sowie ein
Lehrmädchen
für meine Damenschneiderei gesucht. *20482,201
Ernst Hasenclever.

Hiesiges Wäschegeschäft (Privatkundschaft) sucht per 1. Oktbr. gewandtes junges Mädchen als **Zuschneiderin.**
Angenehme u. dauernde Stellung
Gefl. Off. mit Gehaltsangebote u. Zeugnissen unter 20664 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Geübte Stemplerin
sofort gesucht.
Kahmann & Engelking.
120578,200

Geübte Plätterin
auf sofort gesucht. 20511,202
Frau Ww. Rosenkranz,
Herford, Salzuflerstraße 19.

Zum bald. Eintritt suche ich 2 tüchtige evang.
Ackerknechte.
Leute, die Soldat gewesen, werden bevorzugt. 220637,201
Schulte-Wullen,
Wullen, Post Annen i. W.

Westfälisches Eisenwerk sucht
Monteure
für Gasbehälter und Hochbassinbauten. (20643,200
Offerten unter **B. L. 5286** bef. **Daube & Co., m. b. H., Berlin W. 8.**

Mehrere Feilenhauer
auf sofort gesucht. ?20703
Siegmund Zimmermann,
Bielefeld,
Feilenfabrik, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

Amtliche Anzeigen

Aufruf!

Am 18. August d. Js., nachmittags, legte eine Feuersbrunst, welche bei der großen Trockenheit, der ungünstigen Windrichtung und dem Wassermangel für die Spritzen schnell um sich griff, in kurzer Zeit 40 Kolonate der Dorfschaft Schlangen mit 61 Gebäuden total in Asche. Der Schaden ist groß.

Zur Linderung der Not in der durch diese Feuersbrunst schwer heimgesuchten Dorfschaft Schlangen bitten wir unsere Mitbürger, **Kleidungsstücke, Lebensmittel ꝛc.,** an Herrn **Pastor Lohmeier in Schlangen** zu senden.

Geldspenden werden im **neuen Rathaus,** 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 46, vom **25. ds. Mts.** ab in Empfang genommen.

Die Not in Schlangen ist groß. Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Bielefeld, den 23. August 1904.

Der Magistrat.

Beschluß

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Bielefeld belegenen, im Grundbuche von Bielefeld, Band 82, Blatt 18, auf den Namen des Wirts **Heinrich Neumann** in **Bielefeld** eingetragenen Grundstücks Flur 16, Nr. 1109/274 der Steuergemeinde Bielefeld, wird aufgehoben, da die betreibende Gläubigerin den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.

Der auf den 13. Oktober 1904 bestimmte Termin fällt weg.

Bielefeld, den 22. August 1904. *20692

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Obst im Obstgarten **am Fuße des Sparenberges** soll am I20657,201

Sonnabend, den 27. August, nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle baumweise öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Bielefeld, den 23. August 1904.

Der Magistrat.

Verteilung
der
Geschäftsräume im neuen Rathause.

Kellergeschoß. Eingang von der Viktoriastraße aus

Zweiter Polizeibezirk	Zimmer	1—3
Fundsachen	„	7
Archiv	„	4 u5

Erdgeschoß. Eingang durch das Hauptportal

Bürgermeister Dr. Stapenhorst	Zimmer	27
Polizeiinspektor Rose	„	15
Baupolizei	„	20 u. 21
Polizeiverwaltung	„	24
Steuer- und Meldeamt	„	11—13
Kämmereikasse	„	10
Hebestelle	„	9

Eingang von der Durchfahrt, dritte Tür links

Stadtsparkasse	Zimmer	28

1. Obergeschoß. Eingang durch das Hauptportal

Oberbürgermeister Geh. Bunnemann	Zimmer	48
Beigeordneter Törner	„	51
Oberstadtsekretär	„	46
Militärverwaltung	„	43 u. 44
Schulverwaltung	„	39
Rechnungsamt	„	41 u. 42
Botenzimmer	„	38
Wasserwerksverwaltung	„	40
Grundstücksverwaltung	„	36
Armenverwaltung	„	35 u. 37
Arbeiterversicherung	„	33
Sitzungssaal des Gewerbe- u. Innungs-Schiedsgerichts	„	31

Eingang von der Durchfahrt, dritte Tür links

Standesamt	Zimmer	53

2. Obergeschoß. Eingang durch das Hauptportal

Stadtbaurat Ritscher	Zimmer	66
Stadtbaumeister	„	58
Abteilung für Hochbau	„	54
„ „ Straßenbau	„	55
„ „ Kanalbau	„	57
Stadtlandmesser	„	56
Gewerbeinspektor	„	72—74
Stadtbauamt	„	67

Dachgeschoß. Eingang durch das Hauptportal

Technischer Sekretär	Zimmer	89

Würzburger Hühneraugenmittel
20 Pfg. von Dr. Unger in Würzburg. 20 Pfg.
Bequeme Anwendung. Sicherste Hilfe.
Auch gegen Warzen und Hornhaut. *15294,?
In Bielefeld: **Dr. Isselb'sche neue Apotheke.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute folgendes eingetragen:

Nr. 445 Firma **D. A. Stratemann** zu **Bielefeld** und als deren Inhaber der Fabrikant Dietrich August Stratemann senior daselbst.

Bei Nr. 251 (Firma **August Marten** zu **Bielefeld,** Inhaber Kaufmann August Marten daselbst) die Firma ist erloschen. ?20693

Bielefeld, den 12. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

Soeben ist erschienen:
Wer hilft mit?
Ein Wort zur Reorganisation der Berliner Asyle von
F. v. Bodelschwingh.
Geheftet — **50 Pfg.** — I20577
Portofrei gegen Einsendung von 55 Pfg.
Eine Erweiterung der Landtagsrede vom 17. Juli d. J.
Vorrätig in der
Buchhandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Zu verkaufen.
Wohnhaus,
6 abgeschl. Wohnungen, 5 und 4 Räume, kleiner Garten, durchaus gut verzinslich, unmittelbare Nähe der Bahnhofstraße, ist unter denkbar günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Kaufpreis 32000 Mk., Anzahlung 2—3000 Mk., Hypothek fest. Alles Nähere durch
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.
?19129,200

(Eine gutgehende (20617,201
Wirtschaft,
in nächster Nähe Berlin's, mit 7 Ar Hofraum, soll umständehalber sofort **verkauft** werden. Preis 25 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Außer der Wirtschaft bringt das Haus noch 542 Mk. Miete ein. Der Bier-Verbrauch beträgt 110 Hektol. Nähere Auskunft durch
A. Vogt, Blomberg i. L.
Schriftlich nur gegen Einsendung von 30 Pfg.



Häuser-Verkauf zum Abbruch.
Die Häuser **Niedernstraße 15** und **Güsenstraße 2** sollen zum Abbruch verkauft werden.
Angebote nimmt entgegen
Peter Büscher,
Bauunternehmung. Münster i. Westf.